



Programm

2016

August - Dezember



Evangelische
Stadtakademie
Bochum



Themenbereiche

- 4 Akademie-Sonntage**
- 6 Kirche, Theologie, Philosophie & Dialoge**
- 12 Dialoge mit dem Judentum**
- 14 Zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs mit Gedenkort
- 16 Erklärung orthodoxer Rabbiner zum Christentum
- 16 Rabbinisches Lehrhaus
- 17 Stationenweg „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“
- 21 Spiritualität und Lebensführung**
- 21 Welt-Suizid-Präventionstag 2016
- 22 Bibliodrama
- 23 Atemtherapie als Leibtherapie
- 24 Politik und Gesellschaft**
- 24 Migration und Flucht als Herausforderung für die Stadtgesellschaft
- 24 „Erziehung vor Verdun“
- 32 Kubas gelebte Solidarität in der Welt
- 33 Zwischen Angst, Wut und Mitgefühl – Gesellschaft der Angst
- 37 **ÖkoSphäre** – Perspektiven für eine neue Politik des Lebens
Industrie 4.0 – Digitalisierung
- 38 Kunst und Kultur**
- 42 Theater
- 44 Ausstellungen
- 48 Exkursionen und Studienreisen
- 50 FilmForum
- 53 Kulturraum Melanthonkirche
- 54 Evangelisches Forum Westfalen

Besuchen Sie unsere Internetseite:



Unter www.stadtakademie.de finden Sie das aktuelle Programm, Änderungen oder neu aufgenommene Veranstaltungen, sowie Informationen rund um die Stadtakademie. In unserer Mediathek können Sie Vorträge nachhören oder Texte downloaden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ANGST – ist ein Schwerpunktthema in diesem Programm. Der Heidelberger Politikwissenschaftler Prof. Manfred Schmidt sprach von „erdrutschartigen Verschiebungen“ in den Top Ten der deutschen Ängste. Angst vor Terrorismus, politischem Extremismus und „der Überforderung durch Ausländer und Flüchtlinge“ fungieren dabei nach einer neuesten Umfrage an der Spitze.

Die Evangelische Stadtakademie stellt sich mit mehreren Vorträgen, Veranstaltungen, einem Tagesseminar (29.10.) und mit dem FilmForum diesem durchaus existentiell zu uns gehörenden menschlichen Grundgefühl, das durch Terroranschläge und politische Verwerfungen in der letzten Zeit massiv verstärkt worden ist. Dieses Programm bietet keine Angstvermeidungsstrategien an, wohl aber den kritischen und differenzierenden Blick, damit nicht diffuse Ängste zur Gestaltungskraft gesellschaftspolitischer und privater Wirklichkeiten werden – mit verheerenden Folgen für unser Zusammenleben. Hier weise ich besonders hin auf die Ausführungen zum FilmForum 2016-02 „Kino der ‚Angst in der Postmoderne‘“ von Dr. Rudolf Tschirbs auf Seite 50.

Darüber hinaus thematisiert das Programm mit einer Veranstaltung zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs mit Gedenkort für die Opfer der Shoa (8.11.) und der Einweihung von zwei weiteren Stelen im Stationenweg, wie die notwendige Erinnerung an jüdisches Leben in Bochum gestaltet werden sollte. Ein weiteres Thema ist die Einführung der Reformation in Bochum und der Grafschaft Mark. Eine Theateraufführung, eine Lesung und zwei Ausstellungen persischer Kunst treten dazu. Am 6. Dezember wird ein Vortrag eine neue Themenreihe zu „Digitalisierung – Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz“ eröffnen, die im Jahr 2017 einen Schwerpunkt bilden wird. Und als ein Höhepunkt wird die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Annette Kurschus, mit einem aktuellen Vortrag das Programm am 13.12. abschließen.

Die Evangelische Stadtakademie Bochum bleibt auch mit diesem Programm ein für Alle offenes Forum zur Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen unserer Zeit und unserer Stadt.

Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.

Ihr 

Akademie- Sonntage

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungsorte.

Vernissage zum Programmauftakt

Sonntag, 28. August 2016, 16.00 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Ahmad Salehi, Isfahan/Bochum

Persische Architektur und Landschaft

s. S. 44



Ahmad Salehi, Schloss des Babak, etwa 810

Lesung und Musik

Sonntag, 4. September 2016
16.00 Uhr
Claudius-Saal, Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Zugang über Düppelstraße 20
oder Mauritiusstraße 26

Hannah Michaelsen, Berlin und
Professorin Dr. Magdalene L. Frettlöh, Bern

„Adieu, Raphael!“

Erinnerungen einer Weiterlebenden

s. S. 12



Banafsheh Behjou, Kalligraphie, Foto: Holger Saiko

Vernissage

Sonntag, 30. Oktober 2016, 16.00 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Banafsheh Behjou, Bochum

Tanz der Schatten

Die Ausstellung zeigt Bilder der persischen Künstlerin Banafsheh Behjou.

s. S. 46

Theater

Sonntag, 13. November 2016, 16.00 Uhr
Christuskirche Gerthe
Lothringerstraße 29, 44805 Bochum

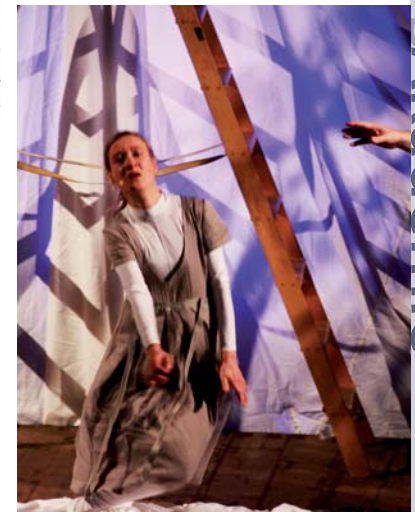
artENSEMBLE THEATER

von und mit: Susanne Hocke, Jürgen Larys

FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL

s. S. 43

art
ENSEMBLE
THEATER



Bochumer Fenster zur Vergangenheit 2016 Die Reformation in Bochum und der Grafschaft Mark

Im letzten Jahr fand in Kooperation mit dem Zentrum für Stadtgeschichte, der Evangelischen Stadtakademie und dem Katholischen Forum eine gelungene und gut besuchte Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Bochumer Fenster zur Vergangenheit“ statt. Anlass war eine Ausstellung des Stadtarchivs über Bochums mittelalterliche Urkunden. In den fünf ältesten Bochumer Kirchen, Alte Dorfkirche Stiepel, Propstei St. Peter und Paul in Bochum, St. Vinzentius in Harpen, Propstei St. Gertrud in Wattenscheid und Ev. Christuskirche Langendreer fanden jeweils ein Vortrag zur mittelalterlichen Geschichte der Kirche mit anschließender Kirchenführung statt. Insgesamt nahmen fast 1000 Besucherinnen und Besucher an den Veranstaltungen teil.

Diese große Resonanz ermutigt die Veranstalter, auch in diesem Jahr die Vortragsreihe chronologisch weiterzuführen und die Einführung der Reformation in Bochum und der Grafschaft Mark näher zu untersuchen. Es dauerte lange, bis reformatorisches Gedankengut in Bochum und der Grafschaft Mark etabliert war. Am Ende dieses Vorgangs, der sich über das 16. und 17. Jahrhundert erstreckte, herrschte dort keineswegs protestantisches Theologie- und Liturgieverständnis vor, vielmehr war eine außergewöhnliche „mehrkonfessionelle Kultur“ (Dieter Scheler) entstanden. Diese spannende wechselvolle Entwicklung der Reformation in unserer Region soll in mehreren Veranstaltungen, in Vorträgen und bei einer Exkursion vor Ort, erkundet werden.

Der Eintritt zu den Vorträgen dieser Reihe ist frei.
Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungs-
orte und die Anfangzeiten.

Eröffnungsveranstaltung

Donnerstag, 8. September 2016, 18.00 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Michael Basse, Dortmund Die Reformation in Bochum und der Grafschaft Mark

Begrüßung: Superintendent Dr. Gerald Hagmann, Bochum

Die Reformationsgeschichte des heutigen Ruhrgebietes zeichnet sich durch vielfältige Entwicklungen aus, die vor allem mit den

politischen Rahmenbedingungen zusammenhängen. So verfolgte das Herzogtum Jülich-Kleve-Berg, zu dem auch die Grafschaft Mark gehörte, in religionspolitischer Hinsicht eine mittlere Linie zwischen dem Katholizismus und dem Luthertum. Damit wurde den einzelnen Gemeinden ein gewisser Spielraum in der Gestaltung der religiösen Praxis eröffnet. Charakteristisch für die Anfänge der Reformation in dieser Region war die Einführung evangelischer Predigt zusammen mit dem Singen von Lutherliedern und der Feier des Abendmahls unter beiderlei Gestalt (d.h. Brot und Wein wurden ausgeteilt). Nach dem Augsburger Religionsfrieden 1555 verstärkten sich dann die Bemühungen, die Reformation einzuführen. Dabei kam es nun auch zu innerprotestantischen Konflikten zwischen den Lutheranern und den Reformierten, die im Zuge der Emigration von Glaubensflüchtlingen aus den Niederlanden ins Ruhrgebiet kamen.

Dr. Michael Basse ist Professor für Evangelische Theologie an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt Kirchen- und Theologiegeschichte. Mehrere Veröffentlichungen zum Thema Ruhrgebiet und die Reformation.

Donnerstag, 15. September 2016, 18.00 Uhr
Stadtarchiv. Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Wittener Straße 47, 44789 Bochum

Dr. Stefan Pätzold, Bochum

Gute Zeiten – schlechte Zeiten. Bochum während der Reformationszeit

Dr. Stefan Pätzold ist Historiker und Archivar, stellv. Leiter des Stadtarchivs. Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und Lehrbeauftragter für mittelalterliche Geschichte am Lehrstuhl für die Geschichte des Spätmittelalters der Ruhr-Universität Bochum.

Freitag, 23. September 2016, ab 13.00 Uhr
Busexkursion
Orte der Reformation in Bochum

Die halbtägige Busexkursion führt uns an Orte in Bochum, an denen die Reformation in besonderer Weise ihre Spuren hinterlassen hat.

Vorgesehene Stationen, jeweils mit Kurzvorträgen:

Pauluskirche, Bochum-Mitte, Pfarrer Jimmy Brown, Pfarrer der englischsprachigen Gemeinde an der Pauluskirche

Evangelischer Friedhof Bochum-Ümmingen, Clemens Kreuzer, Kenner der Historie der Bochumer Stadtteile Langendreer und Werne, Verfasser mehrerer Bücher zur Geschichte des Bochumer Ostens



Alte Dorfkirche Stiepel mit Friedhof, Dieter Heide, sachkundiges Gemeindeglied

Sylvesterkapelle Haus Weitmar, Katharina Breidenbach M.A., Historikerin

Evangelische Kirche am Alten Markt, Wattenscheid, Ehrhard Saleweski, sachkundiges Gemeindeglied

Leitung: Peter Luthé, Katholisches Forum Bochum
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Pauluskirche, Pariser Str. 4-6
Kosten: 14 €
Anmeldung (erforderlich!) und weitere Informationen:
 Telefon 0234-9508923

Donnerstag, 29. September 2016, 18.00 Uhr
 Stadtarchiv. Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
 Wittener Straße 47, 44789 Bochum

Professor Dr. Dieter Scheler, Bochum
Die landesherrliche Kirchenpolitik und die Anfänge der Reformation im Amt Bochum

Professor Dr. Dieter Scheler ist Honorarprofessor am Lehrstuhl für die Geschichte des Späteren Mittelalters an der Ruhr-Universität Bochum, Schwerpunkte: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte, grenzüberschreitende Regionalgeschichte, Lokalgeschichte Ruhrgebiet, Bochum.

Donnerstag, 3. November 2016, 18.00 Uhr
 Stadtarchiv. Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
 Wittener Straße 47, 44789 Bochum

Professor Dr. Ralf-Dieter Fuchs, Duisburg
„Sey zwar catholic, allein administrierte das Sakrament in beiderlei Gestalt“

Zeugenbefragungen zu den Konfessionen in der Grafschaft Mark im Dreißigjährigen Krieg

Dr. Ralf-Peter Fuchs ist Professor für Landesgeschichte an der Universität Duisburg-Essen, Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung.



Buchvorstellung

Donnerstag, 22. September 2016
19.00 Uhr, Erich-Brühmann-Haus
 Kreyenfeldstr. 36, Bochum-Werne
Karin Moskon-Raschick, Bielefeld
„In Verantwortung vor dem Evangelium“ – Gert Leipski
1926 – 1993. Pfarrer und

Kommunalpolitiker in Bochum-Werne

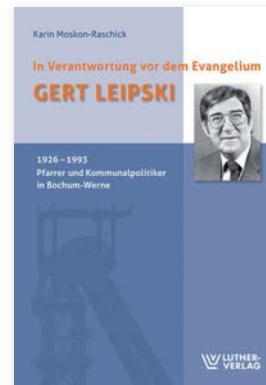
Gert Leipski (1926–1993) war von 1958 bis 1990 Pfarrer der vom Bergbau geprägten Kirchengemeinde Bochum-Werne. Als Pastor, der selbst als Kumpel unter Tage gearbeitet hatte, vertrat er mit großem persönlichen Einsatz die Interessen der Bergleute, als die Kohlekrise im Revier auch seine Gemeinde erreichte. In den gesellschaftlichen Umbrüchen der 70er und 80er Jahre übernahm er darüber hinaus als Gewerkschafter und Ratsherr der SPD politische Verantwortung für die Menschen in seinem Stadtteil und in der Stadt Bochum.

Gert Leipski hat sich als Christ den jeweiligen Herausforderungen seiner Zeit auf sehr unkonventionelle Weise gestellt. Sein couragiertes Handeln ist bis heute vielen in Erinnerung. 1991 wurde ihm für sein vielfältiges soziales Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sein Leben nachzuzeichnen ist gleichzeitig ein Versuch, diese bewegten Jahrzehnte in Erinnerung zu rufen, wie sie sich in seiner Person und im Ergehen einer Kirchengemeinde im Ruhrgebiet spiegeln.

Karin Moskon-Raschick, in Bochum geboren und in Gerthe aufgewachsen, studierte Ev. Theologie an der Ruhr-Universität Bochum. Sie arbeitete als Pastorin in Soest und Dortmund und von 1988 bis 2011 als Landeskirchenrätin der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld. Sie lebt heute im Ruhestand in Bielefeld.

Der Eintritt ist frei.

Karin Moskon-Raschick
In Verantwortung vor dem Evangelium – Gert Leipski. 1926 – 1993.
Pfarrer und Kommunalpolitiker in Bochum-Werne
 152 Seiten, mit Abbildungen
 Paperback, ISBN 978-3-7858-0686-9
 14,95 €, www.lutherverlag.de



Programmabschluss 2016

Dienstag, 13. Dezember 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Präses Annette Kurschus, Bielefeld,
zu Gast in der Stadtakademie



Das aktuelle Thema wird in zeitlicher Nähe des Vortrags festgelegt.

Präses Annette Kurschus ist seit 2012 die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen mit Sitz in Bielefeld.

Foto: EKWW

Musik: Evenos Quartett, Köhler-Osbahr-Preis 2016

Das Evenos Quartett wurde 2012 von vier internationalen Streichern, **Ivan Knezevic** (Violine), **Ioannis Petrakis** (Violine), **Odysseas Lavaris** (Viola), **Matthieu Jocqué** (Violoncello), alle Absolventen nordrhein-westfälischer Musikhochschulen, in Essen gegründet.

2013 begannen die vier als Stringquartett das Masterstudium Kammermusik an der Folkwang Universität der Künste. Nach dem erfolgreichen Abschluss wurden sie 2015 in den Folkwang Exzellenz-Studiengang Konzertexamen aufgenommen. Ihre Kammermusikstudien in der Klasse Andreas Reiner werden begleitet von einer eigenen Folkwang Konzertreihe sowie zahlreichen nationalen und internationalen Auftritten.



Kosten: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Neu erschienen in der Studienreihe Luther

Konrad Raiser

500 Jahre Reformation weltweit

Studienreihe Luther 7, 232 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7858-0690-6, 12,95 €

Konrad Raiser weitet den Blick auf die Reformation in notwendige ökumenische Weite: Nach wichtigen reformatorischen Ansätzen in der mittelalterlichen Kirche bereits vor Luther wurden

in der Reformation neben Wittenberg auch Zürich und Genf zu eigenständigen Zentren. Heute ist der „Protestantismus“ als weltweit verbreitete Konfession gegenwärtig, sein Profil ist stark von den angelsächsischen reformatorischen Freikirchen geprägt, die Hauptträger der protestantischen Weltmission waren. Neben ökumenischen Themen fordert die pfingstlich-charismatische Bewegung zur kritischen Auseinandersetzung heraus unter der Frage, ob hier noch die „Religion der Freiheit“ zu finden ist. Der Überblick schließt mit Überlegungen, ob und wie sich der Protestantismus in der einen Welt erneut als Kraft kultureller Entwicklung, der Aufklärung und Freiheit erweisen könnte.



Günter Brakelmann

Müntzer und Luther

Studienreihe Luther 8, 264 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-7858-0691-3, 12,95 €

Wenn es in der Forschung und im Geschichtsbewusstsein deutscher Generationen seit dem Bauernkrieg bis heute hart ausgefochtene Kontroversen gibt, dann bei dem Thema „Müntzer und Luther“. In der Regel ergriff man je nach eigener politischer Auffassung Partei für den einen oder den anderen. Hier wird der Versuch gemacht, quellenorientiert das in der Tat nicht einfache Verhältnis der beiden reformatorischen Mitstreiter und dann der beiden entschiedenen Gegner im Kontext des Bauernkrieges zu rekonstruieren. Wie man ihr Verhältnis zueinander auch werten mag, es bleibt eine Tragik mit weitreichenden Folgen für die deutsche Kirchen- und Nationalgeschichte.



In Kürze erscheinen:

Thorsten Jacobi, **Luther – Freiheit vom Gesetz**
Studienreihe Luther 9, ca. 88 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7858-0693-7, 12,95 €

Heike Plaß, **Luther – Wer wettet am originellsten?**
Studienreihe Luther 10, Paperback
ISBN 978-3-7858-0692-0, 12,95 €

Hans-Jürgen Benedict
Luther – Wie viel Kritik verträgt der Glaube?
(vorläufiger Titel, erscheint September 2016)
Studienreihe Luther 11, ca. 244 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7858-0694-4, 12,95 €

Dialoge mit dem Judentum

Lesung und Musik

Sonntag, 4. September 2016, 16.00 Uhr
 Claudius-Saal, Claudius-Höfe 10, 44789 Bochum
 Zugang über Düppelstraße 20 oder Mauritiusstraße 26

**Hannah Michaelsen, Berlin und
 Professorin Dr. Magdalene L. Frettlöh, Bern**

„Adieu, Raphael!“

Erinnerungen einer Weiterlebenden

Mehr als 60 Jahre hat Hannah Michaelsen die Erinnerung an jene Nacht des 8. Mai 1945, als sie – ein achtjähriges Mädchen – im Keller ihres Charlottenburger Elternhauses geschändet wurde, nicht zugelassen. Und als sich später ihr jüdischer Mann, der als Fünfjähriger mit seinen Eltern nach Auschwitz deportiert wurde, das Leben nahm, da hat sie auch dieses schreckliche Ereignis für Jahrzehnte aus ihrem Leben verbannt. Erst im Alter von 70 Jahren hat sich die Berliner Psychologin und engagierte Kirchenfrau in einer ebenso schmerzhaften wie befreienden Erinnerungs- und Trauerarbeit den traumatischen Erfahrungen ihres Lebens gestellt. Daraus ist das bewegende Buch „Adieu, Raphael!“ entstanden. Es möchte jenen Mut und Sprache schenken, die bis heute über das am eigenen Leib und der eigenen Seele Erlittene nicht sprechen können.

Die Theologieprofessorin Magdalene L. Frettlöh legt in ihrem Nachwort-Essay Rechenschaft ab von der seelsorgerlichen Begleitung dieser siebenjährigen Begegnung mit den Schrecken

**Hannah Michaelsen
 Adieu, Raphael!
 Erinnerungen einer
 Weiterlebenden**

Erev-Rav / Verlag Junge
 Kirche 2014, 26,80 €



der Vergangenheit und gibt Einblicke in das allmähliche Entstehen des zum Buch gewordenen Abschiedsbriefes an Raphael D. Stern.

Musik: Max Bruch: „Kol Nidrei“, komponiert 1880 als Auftragswerk für die jüdische Gemeinde Liverpool. Das Werk gehört zu den ausdrucksstärksten romantischen Kompositionen überhaupt. Ursprünglich für Cello und Orchester komponiert erklingt es nun in einem Arrangement für Cello-Trio.

Als Eingangs- und Ausgangsstück: Joseph Haydn, Sätze aus dem Divertimento in D-Dur für Cello-Trio

Violoncelli:

Stephanie Keus, Silvia Schmidt und Viola Venschott
Die Künstlerinnen wurden für ihre musikalischen Leistungen mehrfach ausgezeichnet.

Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten.

In Kooperation mit KuKuC e.V., Kunst und Kultur in den Claudius-Höfen

Parkmöglichkeiten: Tiefgarage HBF Bochum



Matzen – das Restaurant an der Synagoge mit traditioneller jiddischer Küche aus Osteuropa, New York und Israel.
 Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum, Telefon 0234 - 417 56 01 26
 Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag: 15.00 – 22.00 Uhr
 Samstag: 17.00 – 22.00 Uhr und Sonntag: 12.00 – 22.00 Uhr
 Montag / Dienstag: Ruhetag
 Für Gesellschaften und Gruppen auf Anfrage geöffnet.

Diakonie 
 Diakonische
 Dienste Bochum

- Hilfestellung bei der Körperpflege
- Injektionen, Verbände, Medikamentengabe
- Pflegenachweis für die Pflegekasse
- kostenlose Beratung

Wir pflegen zu Hause.

02 34 50 70 20



Dienstag, 8. November 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c
 (Achtung! Der Veranstaltungsort kann sich ändern)

Dr. Hans H. Hanke, Bochum

Zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs mit Gedenkort an die Opfer der Shoa

Seit vor einem Jahr Pläne zu einem möglichen Abriss des Bochumer Nordbahnhofs bekannt wurden, regt sich begründeter Widerstand gegen dieses Vorhaben auch vonseiten der Evangelischen Stadtakademie: Seit Jahrzehnten ist es das Anliegen der Evangelischen Stadtakademie, die Spuren jüdischen Lebens in Bochum zu erforschen und in verschiedenen Publikationen der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurden aus Bochum 517 und aus Wattenscheid 87 jüdische Menschen Opfer der Shoa. Der nationalsozialistische Terror ereignete sich in mehreren Stufen, bis hin zur schlimmsten Phase des Leidensweges, der Deportation jüdischer Männer, Frauen und Kinder in die Vernichtungslager. Sammelstellen in Bochum waren der im Krieg zerstörte Hauptbahnhof, der früher an der Viktoriastraße lag, und der Bahnhof Bochum-Nord. Für die deportierten jüdischen Menschen war der Nordbahnhof das letzte Gebäude, das sie in Bochum erlebten.

„Für die Evangelische Stadtakademie ist dies der vordringliche Grund, dass der Nordbahnhof nicht abgerissen werden darf. Bei jeder denkbaren Weiternutzung sollte in diesem Gebäude ein Ort des Gedenkens errichtet werden. Die zahlreichen Leserbriefe Bochumer Bürgerinnen und Bürger, die sich ebenfalls für einen Gedenkort aussprechen, zeigen, dass die kommunale Erinnerung wach geblieben ist. Die aktuelle Diskussion um Rechtsradikalismus und Antisemitismus macht deutlich, wie notwendig eine ehrliche Erinnerung als Orientierung für die Zukunft einer Gesellschaft ist, die aus Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung besteht“, heißt es bereits vor 15 Jahren in dem Gedenkbuch der Stadtakademie für die Opfer der Shoa in Bochum und Wattenscheid.

Unberührt davon bleibt der städtebauliche Gesichtspunkt wichtig: Das Bahnhofsgebäude gehört zu den ältesten noch erhaltenen Gebäuden der Innenstadt. Mit der bewusst geschützten und erhaltenen Fassade des früheren „Gymnasiums am Ostring“ im neuen Gerichtsgebäude bildet es ein Gesamtensemble, das nicht zerstört werden sollte.

Der Vortrag stellt den aktuellen Verhandlungsprozess um die Zukunft des Nordbahnhofs vor und lädt zur Diskussion ein. Die vollständige Erklärung des Vorstandes der Evangelischen Stadtakademie zum Nordbahnhof vom 8. September 2015: www.stadtakademie.de/aktuelles.

Dr. Hans H. Hanke ist Vorsitzender der Kortum-Gesellschaft Bochum. Er arbeitet als wissenschaftlicher Referent im westfälischen Landesamt für Denkmalpflege mit Sitz in Münster, der „LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur Westfalen“. Er ist Mitglied im Rat der Stadt Bochum.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademie-mitglieder

Eine Kooperation von:

Evangelische Stadtakademie Bochum
 Evangelisches Forum Westfalen
 Katholisches Forum Bochum
 Stadtarchiv. Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
 Verein Initiative Nordbahnhof (geplante Gründung 14.9.2016)
 Verein Erinnern für die Zukunft e.V.
 Kortum-Gesellschaft Bochum



Hinweis

Mittwoch, 9. November 2016, 17.00 Uhr
Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz

Zentrale Gedenkveranstaltung

zum 78. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938

Grußworte: Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister
 Grigory Rabinovich, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation und musikalische Beiträge:

Schülerinnen und Schüler der Hildegardis-Schule. Sie berichten über Deportationen von Juden aus sog. „Mischehen“, die 1944 vom Nordbahnhof aus durchgeführt worden sind.

Kaddisch (Totengebet):

Rabbiner Boruch Babaev, Jüdische Gemeinde

Moderation:

Ina Wilde, Vorsitzende des Kinder- und Jugendrings Bochum e.V.

Dienstag, 15. November 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Rabbiner Jehoschua Ahrens, Düsseldorf

„Den Willen unseres Vaters im Himmel tun: Hin zu einer Partnerschaft zwischen Juden und Christen“

Erklärung orthodoxer Rabbiner zum Christentum

„Wir möchten den Willen unseres Vaters im Himmel tun, indem wir die uns angebotene Hand unserer christlichen Brüder und Schwestern ergreifen. Juden und Christen müssen als Partner zusammenarbeiten, um den moralischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.“

Mit diesen Worten beginnt die Erklärung von mehr als 50 orthodoxen Rabbinern vom 3. Dezember 2015, die zu einem neuen Verhältnis zwischen Juden und Christen einlädt. Drei Seiten nur, die energisch auf eine Partnerschaft zwischen Juden und Christen drängen, um den moralischen Herausforderungen unserer Zeit auch theologisch wirksam begegnen zu können. Bedeutet diese Erklärung einen Paradigmenwechsel im jüdisch-christlichen Verhältnis? Welche Widerstände, aber auch Chancen der praktischen Zusammenarbeit sind auf jüdischer und christlicher Seite abzusehen?

Rabbiner Jehoschua Ahrens ist einer der Initiatoren und Mitverfasser des Textes. In seinem Vortrag wird er dessen Entstehungsgeschichte und die Absicht der Erklärung erläutern.

Rabbiner Jehoschua Ahrens (geb. 1978 in Erlenbach bei FFM), studierte zunächst internationales Management in Deutschland und England, arbeitete in Großbritannien, der Schweiz und Osteuropa für verschiedene Industriekonzerne. Dann satzte er um, absolvierte in Israel eine Ausbildung als Rabbiner und wurde Rabbiner in Sofia, Zürich und Düsseldorf, seit Mai 2016 ist er in Nürnberg tätig.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Rabbinisches Lehrhaus

Sonntag, 20. November 2016 und
Montag, 21. November 2016, jeweils 19.00 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Rabbiner Michel Birnbaum Monheit, Straßburg

„Der Auszug aus Ägypten“

Rabbiner Michel Birnbaum lehrt und lernt mit uns an der Stadtakademie bereits seit fünf Jahren. In diesem rabbinischen Lehrhaus nimmt er uns mit in die Welt des Talmuds und der Mischna.

Wir treten ein in das Gespräch mit den gelehrten Überlieferungen des rabbinischen Judentums, und auf diese Weise erscheinen die Texte der Bibel in einem neuen Licht. Alle, die sich auf rabbinisches Lernen einlassen wollen, sind herzlich willkommen. Hebräischkenntnisse sind keine Voraussetzung.

Rabbiner Michel Birnbaum Monheit lehrt in Straßburg und Basel.

Gebühr pro Abend: 5,- €, erm. 3,- € u. für Akademiemitglieder

Beide Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden.

Stationenweg „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“

Einweihung von zwei weiteren Stelen in zeitlicher
Nähe zum 9. November 2016

Die genaue Zeit und den Ort der Einweihungen entnehmen
Sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage.

Nähere Informationen zum Stelenweg finden Sie
auf www.stadtakademie.de/Stelenweg.

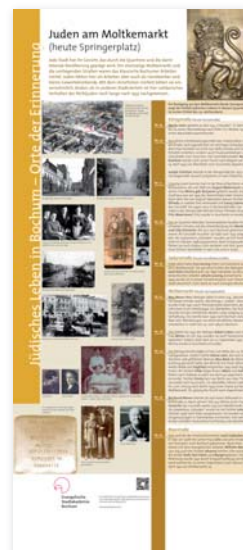


5. Stele im Stationenweg

„Juden am Moltkemarkt“ (Vorderseite)

„Ostjuden – Westjuden“ (Rückseite)

Standort: Ecke Springerplatz / Maximilian-Kolbe-Straße



Der ehemalige Moltkemarkt, heute Springerplatz, und die umliegenden Straßen waren das klassische Bochumer Arbeiterviertel, in dem Juden als Arbeiter, als Handwerker und kleine Gewerbetreibende lebten. Auf der Stele „Juden am Moltkemarkt (heute Springerplatz)“ bekommen die Namen auf den zahlreichen in den letzten Jahren dort verlegten Stolpersteinen ein Gesicht: Die Menschen werden mit ihrem Leben und ihrem Schicksal sichtbar. In religiöser Hinsicht fühlte sich die Mehrzahl der Juden vom Moltkemarkt (als sog. „Ostjuden“) der orthodoxen Richtung des jüdischen Glaubens verpflichtet. An die unterschiedlichen jüdischen Identitäten erinnert die Rückseite der Stele.

6. Stele im Stationenweg

„Das jüdische Gemeindezentrum an der Wilhelmstraße“ (Vorderseite)

„Die Rettung Bochumer jüdischer Kinder“ (Rückseite)

Standort: Ecke Huestraße/Dr. Ruer-Platz

An der ehemaligen Wilhelmstraße lag die 1863 erbaute jüdische Schule. Neben Schulräumen, einer Lehrerwohnung (später Hausmeisterwohnung), Verwaltungsräumen der Gemeinde war dort der Gebetsraum für die orthodoxe Minderheit, ein Kinderhort und die „Arbeiterfürsorgestelle“ der jüdischen Wanderfürsorge des Ruhrgebiets untergebracht. Die Stele macht das vielfältige jüdische Gemeindeleben mit seinen Leistungen für Bildung, Kultur und Soziales in der Stadt Bochum bis 1942 anschaulich. Ab dann wurde das Schulgebäude enteignet und als sog. „Judenhaus“ zum Ausgangspunkt für die Transporte Bochumer Juden in die Konzentrations- und Vernichtungslager. Am Ort der geplanten Stele befindet sich bereits ein Stolperstein für die Lehrerin Else Hirsch, die zusammen mit der Gemeinsekretärin Erna Philipp im Jahr 1939 elf Kindertransporte nach Holland und England organisierte, die sehr vielen jüdischen Kindern aus Bochum das Leben retteten. An diese Rettungsaktion erinnert die Rückseite der Stele eindrücklich.

Im Einvernehmen mit der Stadt Bochum errichtete die Stadtakademie bereits vier Stelen des Stationenwegs:

Stele 1 Erich-Mendel-Platz 1, vor der Synagoge Bochum
Erich Mendel – Kantor der jüdischen Gemeinde Bochum bis 1939

Die Stele beschreibt sein Leben und Wirken in Europa von 1902 bis 1941 und in den USA von 1941 bis 1988.

Stele 2 Massenbergstraße/Schützenbahn in der Innenstadt
Anfänge jüdischen Lebens in Bochum

Zur Erinnerung an die erste Synagoge von 1744/45, die erste jüdische Schule von 1822 und den ersten jüdischen Friedhof ab 1722.

Stele 3 Ecke Goethestraße/Schillerstraße
Jüdische Bewohner der Goethestraße (ab 1900)

Die Stele erinnert an die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner der Goethestraße ab 1900 (in Auswahl) und deren Verdienste für die Stadt Bochum.

Stele 4 Bochum-Langendreer, Bahnhofstraße 174
Jüdisches Leben in Langendreer

Zur Erinnerung an die jüdischen Familien, Bergleute und ca.

60 Einzelhändler vor allem in der „Alten Bahnhofstraße“, etwa 20% der damaligen Bevölkerung.

Arbeitsgruppe Stelenweg der Ev. Stadtakademie Bochum:
Renate Blätgen / Manfred Keller / Hubert Schneider

Hinweise

Mittwoch, 23. November 2016

18.00 – 19.30 Uhr

Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1
44791 Bochum

Führung durch die Bochumer Synagoge

Im Dezember 2007 wurde die neue Bochumer Synagoge feierlich eingeweiht. Bei der Bochumer Bevölkerung ist sowohl das Gebäude als auch das damit verbundene jüdische Leben auf großes Interesse gestoßen. Die Führung durch Angehörige der Bochumer Synagogengemeinde bietet die Möglichkeit, beides intensiv und anschaulich kennen zu lernen.

Männliche Teilnehmer bitte Kopfbedeckung mitbringen!

Gebühr: 4,- € vor Ort. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum

Dienstag, 20. September und Dienstag, 25. Oktober 2016
jeweils 16.00 – 17.30 Uhr

Jüdischer Friedhof, Wasserstraße, Bochum-Wiemelhausen

Klaus Grote, M.A., Bochum

Spuren im Stein

Rundgang über den jüdischen Friedhof in Wiemelhausen

Auf dem jüdischen Teil des Kommunalfriedhofs an der Wasserstraße stehen Grabsteine aus einem Zeitraum von fast drei Jahrhunderten bis in die Gegenwart. Ihre Anlage, ihre Formen und Inschriften ermöglichen Einblicke in zentrale Inhalte und Wandlungen jüdischer Frömmigkeit und sind aufschlussreiche Zeugnisse der wechselvollen Geschichte jüdischen Lebens in Bochum. An exponierten Stellen und Gräbern werden Erläuterungen und zur Bedeutung der Verstorbenen gegeben.

Treffpunkt: Königsallee, Haltestelle Werk Eickhoff

Anmeldung: Ulrike Gernhart, Telefon 0234-962904-662
oder office@eb-bochum.de

Gebühr: 4,- €, direkt vor Ort

Klaus Grote, M.A. Soziologie, Philosophie und Geschichte, ist
Bildungsreferent.

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum



Dialoge mit dem Islam

ab 7. September 2016 jeden zweiten Mittwoch
jeweils **18.00 Uhr**
Merkez-Moschee, Schmidtstraße 29, 44793 Bochum

Hodscha der DITIB-Gemeinde und
Horst Grabski, Pfr. i. R., Bochum

„Islam – Christentum“

Begegnungen von Muslimen und Christen
in Gesprächen über ihren Glauben

Dieser Kurs will das Miteinander von Muslimen und Christen beim Kennenlernen der jeweils anderen Religion fördern und festigen. Schwerpunktmäßig sollen auch dieses Mal Themenwünsche und Fragen aus dem Teilnehmerkreis besprochen werden. Für diesen Kurs ist die DITIB-Gemeinde die Gastgeberin.

Anmeldung: Helga Kühn, Telefon 0234-962904-663
oder kuehn@tabea-bochum.de

Der Eintritt ist frei.

**Sicher
online zahlen
ist einfach.**



Mit paydirekt: dem neuen
Service Ihres Sparkassen-
Girokontos. Ein Bezahlver-
fahren made in Germany.

Einfach im Online-Banking
registrieren. Infos unter:
www.sparkasse-bochum.de.

Jetzt gewinnen:
Einkaufsgeld im Gesamtwert von
500.000 €
Teilnahmebedingungen unter
sparkasse.de/paydirekt
Gewinnspiel teilnehmender Sparkassen bis 31.10.2016

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Bochum

Dienstag, 20. September 2016, **19.00 Uhr**
Evangelische Stadtakademie
Haus der Kirche, Westring 26 c

Dr. Tanja M. Brinkmann, Bremen

Warum? – Zum Sinn von Schuldfragen in suizidalen Krisen

Zum Welt-Suizid-Präventionstag am
10. September 2016

Suizidale Krisen, besonders nach einem Suizid, sind häufig bestimmt von Schuldfragen und Schuldvorwürfen. Sie sind quälend, belastend und zäh – für die Betroffenen aber auch für Begleiterinnen und Begleiter. Der Vortrag lädt ein, anhand des Konzeptes der konstruktiven Schuldbearbeitung von Chris Paul einen erstaunlich anderen Blick auf das Phänomen der Schuldvorwürfe zu richten. Es wird gezeigt, dass es durchaus unterschiedliche Bearbeitungen von Schuldvorwürfen gibt und Schuldvorwürfe häufig nicht nur Sinn machen, sondern überlebenswichtig sind.



Dr. Tanja M. Brinkmann ist promovierte Soziologin, Sozialpädagogin und Krankenschwester und hat eine Fortbildung zur ehrenamtlichen Lebens- und Sterbebegleiterin sowie eine Trauerberatungsweiterbildung absolviert. Sie hält bundesweit Vorträge und gibt Fortbildungen und Trainings zu Trauer am Arbeitsplatz, Palliative Care und Selbstsorge. In Bremen berät sie Menschen vor, während und nach einem schweren Verlust.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für
Akademiemitglieder

In Kooperation mit der Telefonseelsorge
Bochum

Den Flyer mit dem Gesamtprogramm
„20 Jahre PRISMA – „Damit das Leben
weitergeht“ der Telefonseelsorge Bo-
chum finden Sie in unserer Mediathek:
www.stadtakademie.de/Mediathek.



Bibliodrama

Freitag, 18. November 2016, 18.00 Uhr –

Sonntag, 20. November 2016, 16.00 Uhr

Ev. Tagungsstätte Haus Nordhelle

Zum Koppenkopf 3, 58540 Meinerzhagen

Don Chen, Bergisch Gladbach und

Arno Lohmann, Bochum

In Gott geerdet – Spiritualität als

Resonanzbeziehung

Bibliodrama zu Jeremia 17,7f. u.a.

Trotz vielfacher medialer Vernetzung scheinen sich die Erfahrungen zu häufen, zwar in zahlreichen Verhältnissen zu stehen und auch weder kontaktlos noch beziehungslos zu sein, sich aber von all diesen Dingen nicht mehr angesprochen zu fühlen. Der innere Halt scheint verloren zu gehen, der sichere Ort kaum mehr auffindbar zu sein, das „Heilige“ gar in Unkenntnis verschwommen. So entsteht das Gefühl: Ich bin nicht mehr (genug) lebendig, nicht mehr antwortfähig und orientierungslos. In diesem Bibliodrama, folgen wir biblischen Texten wie dem oben angegebenen und deren Spiritualität als Resonanzbeziehung, damit unsere nicht gelebte Spiritualität und ein verloren gegangenes, lebendiges und ganzheitliches Antwortverhältnis zwischen uns und der Erde – und darin zu Gott – neu entdeckt werden kann, uns erdet und verwandelt.

Das Hören auf den Text, Qi Gong, Tanz, Selbsterfahrung in der Gruppe, Meditation und szenische Darstellung sind Elemente des Bibliodramas.

Don Chen, freiberuflicher Therapeut, Bioenergetiker, Dozent am Psychoanalytischen Institut Nordrhein in Düsseldorf.

Arno Lohmann, Pfarrer, Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Gebühr: 245,- €

Der Preis enthält die Seminargebühren, 2 Übernachtungen im Einzelzimmer, Vollverpflegung mit 3 Mahlzeiten, Schwimmbadnutzung. Ermäßigung ist auf Anfrage möglich.

Anmeldung bis 28. Oktober 2016 und weitere Informationen: Pfarrer Arno Lohmann, lohmann@stadtakademie.de oder Telefon 0234-962904-661

Überweisung an:

Evangelische Stadtakademie, Sparkasse Bochum

IBAN: DE03 4305 0001 0001 3202 09

BIC: WELADED1BOC

Vermerk: „Bibliodrama 2016-02“

Dienstag, 22. November 2016, 19.30 Uhr

Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Bernhard Helmut Schmincke, Detmold

Eher Atem als Atmung

Einblicke in eine Atemtherapie als Leibtherapie

Die zur Linderung von Atemwegserkrankungen von vielen Ärzten verordnete „Atemtherapie“ fördert nur einen Teil unserer rehabilitativen Potenzen. Ein Blick über die Grenzen unseres gewohnten schulmedizinischen Verständnisses hinaus auf Körper und Seele mit ihren bedeutsamen Wechselbeziehungen eröffnet mit dem Leibbegriff ein Verständnis für die Beschränkungen unseres üblichen Körper/Seele-Verständnisses und des Atmungsbegriffs unserer Körpermedizin. Atemtherapie als Leibtherapie vermag mehr und anderes zu erreichen als ihre unter gleichem Namen bekannte Schwester. Theoretische Einführungen und praktische Übungen können diese unbekanntenen Zusammenhänge anschaulich werden lassen.

Bernhard Helmut Schmincke, Dipl. Physiker, ist Facharzt für Allgemeinmedizin, Arzt für Naturheilverfahren, Dipl. Atemtherapeut und Dipl. Atempädagoge sowie Arzt für Akupunktur (TCM) in Detmold.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder



Die Augusta-Akademie bietet über 600 verschiedene Kurse aus den Bereichen Bildung, Gesundheitssport, Sprachen, EDV sowie Kinderturnen und -schwimmen an.

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an:

Augusta-Akademie

Dr.-C.-Otto-Straße 27

44879 Bochum

Telefon 0234-517-4901/-4906

www.augusta-akademie.de

Dienstag, 30. August 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche
Westring 26 c

Professor Dr. Norbert Frieters-Reermann, Aachen

Migration und Flucht als Herausforderung für die Stadtgesellschaft



Die Versorgung und Betreuung geflüchteter Menschen wäre ohne die enorme ehrenamtliche und freiwillige Unterstützung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger sowie das hohe Engagement von vielen Fachkräften in Kirchen, in der Sozialen Arbeit, in Schulen und in Verwaltungsstrukturen nicht zu leisten. Dabei werden Freiwillige und Fachkräfte mit vielfältigen Situationen konfrontiert, die sie enorm herausfordern und angesichts der großen Belastungen oftmals an ihre Grenzen führen. Die Intention des Vortrages ist es, die Arbeit mit geflüchteten Menschen aus der Perspektive der kritischen Migrationsforschung eingehender zu betrachten und aus diesem Blickwinkel konstruktive Anregungen für die Praxis abzuleiten. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

1. Welche kollektiven oftmals unbewussten Orientierungen und Erfahrungen prägen unsere Sicht auf Migrierende und Flüchtlinge?
2. Wie bestimmt diese Sicht unser konkretes Denken, Sprechen und Handeln in Bezug auf Migration und Flucht?
3. Welche Konsequenzen und Handlungsanforderungen ergeben sich auf dieser Basis für die Arbeit mit geflüchteten Menschen?

Dr. Norbert Frieters-Reermann ist Erziehungswissenschaftler und Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf Soziale Arbeit im Kontext von Migration und Flucht, Friedenspädagogik und Intergenerationelle Bildung.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

„Erziehung vor Verdun“

Das ist der Titel eines Romans von Arnold Zweig aus dessen literarischen Zyklus „Der Große Krieg der weißen Männer“. Er kann heute, 100 Jahre nach der Schlacht von Verdun, zweifach gedeutet werden: Zum einen – und eher im Sinne Zweigs – als Erziehung durch die Erlebnisse des Ersten Weltkrieges, zum anderen als Vor-

geschichte im Sinne einer mentalen und ideologischen Vorbereitung junger Deutscher auf den kommenden Krieg, der lange geplant und erwartet wurde und dann doch überraschend kam.

Dienstag, 13. September 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Jürgen Reulecke, Essen

„Jugend vor Verdun“. Erziehung und Selbst- erziehung, Aufbrüche und Umbrüche in der Jugendgeneration des späten Kaiserreichs

Der erste Vortrag dieser Reihe erläutert die vielfältigen Herausforderungen, die die Jugend „vor Verdun“, geboren im späten Kaiserreich in den 1880er/90er Jahren, intensiv und mit langfristigen Folgen geprägt haben. Diese waren zum einen die rasant fortschreitende Industrialisierung bzw. Urbanisierung sowie die zunehmend massiver werdenden Erwartungen der Kaiserreichseliten vor allem an die männliche Jugend mit entsprechenden Erziehungsprinzipien. Zum anderen stand die Jugend in den Kontexten von sich immer deutlicher äussernden neuen gesellschaftskritischen Reformbewegungen mit einer Vielzahl von Anregungen, die auf eine individuelle Selbstfindung der jungen Menschen bezogen waren. Die Folge war eine wachsende Spannung zwischen den offiziellen Formen und Prinzipien der Schul- und Familienerziehung auf der einen Seite und den durch eine Reihe kritischer Aufbruchbewegungen geschaffenen außerschulischen Erfahrungswelten der Heranwachsenden andererseits. Sie bestimmte zunehmend bis Mitte 1914 die Situation. Bei Kriegsausbruch jedoch spielte diese Spannung angesichts der propagandistisch wirkungsvoll behaupteten Bedrohung des Kaiserreichs durch feindliche Heere in West und Ost zunächst kaum noch eine Rolle, so dass in der jungen Generation vor allem bei den jungen Männern eine Kriegseuphorie herrschte und die meisten von ihnen „vor Verdun“ zu einer breiten Kampfbereitschaft an der Front bis hin zum „Opfertod fürs Vaterland“ bereit waren. Beginnend in der Spätphase des Krieges, aber vor allem dann nach Kriegsende und der Kriegsniederlage sollten jedoch jene Spannungserfahrungen der Kriegsjugendgeneration aus der Vorkriegszeit für die weitere deutsche Geschichte eine entscheidende Rolle spielen.

Dr. Jürgen Reulecke ist Professor em. für Zeitgeschichte an der Universität Giessen; Forschungsschwerpunkte „Erinnerungskulturen“, Stadt- und Urbanisierungsgeschichte, Geschichte sozialer Bewegungen und Geschichte von Jugend und Alter, Generationengeschichte.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Donnerstag, 6. Oktober 2016, 19.30 Uhr
 Stadtbücherei Bochum BVZ
 Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum

Dr. Hans Malmede, Düsseldorf

Erziehung zum und durch den Krieg – im Spiegel zeitgenössischer Autoren

Im Anschluss an Arnold Zweigs „Erziehung vor Verdun“ sollen in einer Collage aus literarischen und autobiographischen Texten Menschen zu Wort kommen, die die in der wilhelminischen Gesellschaft vor 1914 verbreitete Heroisierung und Romantisierung des Krieges und schließlich auch das Inferno des Ersten Weltkriegs an der Westfront aus eigenem Erleben oder durch Erzählungen Anderer kennengelernt hatten.

Gerade die Kriegserinnerungen erweisen sich als different: Gemeinsame oder sehr ähnliche Erfahrungen fanden ihren unterschiedlichen Niederschlag in der literarischen Bearbeitung, wenn man an die Deutungen des Kriegserlebens im Spektrum von Pazifismus und Bellizismus denkt.

Rezitation: Jürgen Larys, artENSEMBLE THEATER

Dr. Hans Malmede, Dipl. Päd., Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 am Institut für Medien- und Kulturwissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Der Eintritt ist frei. Beide Veranstaltungen in Kooperation mit der Stadtbücherei in Bochum.

100 Jahre Erster Weltkrieg

Freitag, 11. November 2016, 19.30 Uhr
 Melancthonkirche, Königsallee 48

1914/18 – Gedenkkonzert 2016 Für den Tag des Friedens

Lesung aus „Die letzten Tage der Menschheit“
 von Karl Kraus

Musik von Johann Sebastian Bach, Arthur Honegger,
 Steve Nelson-Raney, Darius Milhaud u.a.

Von 2014 bis 2018, hundert Jahre danach, erinnern die Evangelische Stadtakademie und der Kulturraum Melancthonkirche gemeinsam jeweils am 11. November an den Friedensschluss, der den Ersten Weltkrieg beendete. Am 11. November 1918 um 5 Uhr morgens unterzeichneten die an den Friedensverhandlungen beteiligten Delegationen der Kriegsparteien des Ersten Weltkriegs den Waffenstillstand von Compiègne. Der Waffen-

stillstand trat um 11 Uhr dieses Tages in Kraft und war zunächst auf 36 Tage begrenzt, beendete jedoch faktisch den Krieg.

Rezitation: Manfred Böll

Orgel: Ludwig Kaiser

Eintritt: 10,- €, erm. 6,- € und für Akademiemitglieder

In Kürze erscheint:

Die Illusion vom Krieg. Der Erste Weltkrieg als kulturgeschichtlicher Umbruch

Herausgegeben von
 Arno Lohmann

Das Buch dokumentiert mit Bildmaterial die überarbeitete Vortragsreihe der Stadtakademie „100 Jahre Erster Weltkrieg“ vom September 2014

Mit Beiträgen von:

- Bernd Faulenbach**, Die Ideen von 1914 – deutsche Ideologie im europäischen Kulturkrieg
- Ludger Joseph Heid**, Davidstern und Eisernes Kreuz: Mit Gott für König und Vaterland – und Emanzipation
- Traugott Jähnichen**, Der Erste Weltkrieg als Schrittmacher der Entkirchlichung
- Günter Brakelmann**, Protestantismus im Epochenjahr 1917 und im Revolutionsjahr 1918
- Gerdt Krumeich**, Die Schlacht an der Somme: Geschichte und Erinnerung
- Rudolf Tschirbs**, Vom Nutzen und Nachteil historischer Filmdokumentationen: „The Battle of the Somme“ (1916)
- Horst Friedrichsmeier**, Wie „Wandervögel“-Jugendliche den Ersten Weltkrieg erlebten
- Hans-Jürgen Benedict**, Gegen eine Welt von Feinden? Warum mein Vater nicht über seine Teilnahme am Ersten Weltkrieg redete.
- Harro Müller-Michaels**, Thomas Mann „Der Zauberberg“ – Bilanz der Vorkriegszeit
- Hartmut Schröter**, Die Maler der Avantgarde und der Erste Weltkrieg

Redaktion: Renate Blätgen, Dr. Rudolf Tschirbs

Verlag Books on Demand GmbH, Norderstedt



	Uhrzeit	Seite
August		
28. So. Vernissage: A. Salehi, Persische Architektur und Landschaft	16.00	44
30. Di. Frieters-Reermann, Migration und Flucht als Herausforderung für die Stadtgesellschaft	19.30	24
September		
04. So. Michaelsen/Frettlöh, Lesung: „Adieu Rafael!“, Claudius-Höfe	16.00	12
06. Di. Schöning, Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer“ (F. Goya)	19.30	38
07. Mi. FilmForum: „Über uns das All“, Melanchthon-Saal, Königsallee 48	19.30	51
08. Do. Bochumer Fenster, Basse, Die Reformation in Bochum und Grafschaft Mark	18.30	6
13. Di. Erziehung vor Verdun I, Reulecke, Auf- u. Umbrüche	19.30	24
15. Do. Bochumer Fenster, Pätzold, Bochum während der Reformationszeit, Stadtarchiv, Wittener Str. 47, 44789 Bochum	18.00	7
20. Di. Brinkmann, Sinn u. Schuldfragen in suizidalen Krisen	19.00	21
21. Mi. Diaz Bartólo, Kubas gelebte Solidarität in der Welt	19.30	32
22. Do. Moskon-Raschick, Gerd Leipski 1926-1993, Buchvorstellung, Erich-Brühmann-Haus, Kreyenfeldstraße 36, 44894 Bochum-Werne	19.30	9
23. Fr. Bochumer Fenster, Busexkursion, Orte d. Reformation	13.00	7
24.-25. Sa.-So. Gent, Studienreise	7.30	48
27. Di. Benedict, Angst, Wut, Mitgefühl, Emotionen in der „Flüchtlingskrise“	19.30	33
29. Do. Bochumer Fenster, Scheler, Landesherrliche Kirchenpolitik, Anfänge der Reformation, Stadtarchiv, Wittener Straße 47, 44789 Bochum	18.00	8
Oktober		
04. Di. Mogge-Grotjahn, Macht, Geschlecht und Dominanzkulturen	19.30	33
05. Mi. FilmForum, „Zeit der Kannibalen“, Melanchthon-Saal, Königsallee 48	19.30	51
06. Do. Erziehung vor Verdun II, Malméde, Erziehung zum und durch den Krieg, Stadtbücherei, BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2-6	19.30	26
11. Di. CICUIT, S. Hoffmann, Das italienische 18. Jahrhundert im europäischen Vergleich	19.30	39
25. Di. CICUIT, Delius, „Die linke Hand des Papstes“, Stadtbücherei, BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2-6	19.30	39
29. Sa. Friedrichsmeier/Schröter, Gesellschaft der Angst – Die Macht der Stimmungen, Melanchthon-Saal, Königsallee 48	10.00	34
30. So. Vernissage: B. Behjou, Tanz der Schatten	16.00	46

November

	Uhrzeit	Seite
02. Mi. FilmForum, „Kriegerin“, Melanchthon-Saal, Königsallee 48	19.30	51
03. Do. Bochumer Fenster, Fuchs, Konfessionen in der Grafschaft Mark im Dreißigjährigen Krieg, Stadtarchiv, Wittener Straße 47, 44789 Bochum	18.00	8
03. Do. Strasser, Gesellschaft in Angst, SoKi-Jahrestagung, Q1 - Eins im Quartier, Halbachstr. 2, 44793 Bochum	18.00	35
08. Di. Hanke, Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs als Gedenkort	19.30	14
09. Mi. Zentrale Gedenkveranstaltung, Harmoniestr. / Ecke Dr. Ruer-Platz	17.00	15
11. Fr. L. Kaiser/Böll, Konzert für den Frieden, Gedenkonzert 2016, Melanchthonkirche, Königsallee 46	19.30	26
12. Sa. Eickmeyer, Einführung in „FALL GRETCHEN GRETCHENS FALL“	19.00	42
13. So. artENSEMBLE THEATER, Aufführung, „FALL GRETCHEN GRETCHENS FALL“, Christuskirche Gerthe, Lothringer Str. 29, 44805 Bochum	16.00	43
15. Di. Rabb. Ahrens, „Den Willen unseres Vaters im Himmel tun...“	19.30	16
18.-20. Fr.-So., Chen/Lohmann, In Gott geerdet. Bibliodrama, Ev. Tagungsstätte, Haus Nordhelle, Zum Koppenkopf 5, 58540 Meinerzhagen	18.00	22
20. So. Rabb. Birnbaum, Rabbinisches Lehrhaus	19.00	16
21. Mo. Rabb. Birnbaum, Rabbinisches Lehrhaus	19.00	16
22. Di. Schmincke, Atemtherapie als Leibtherapie	19.30	23
29. Di. CICUIT, Imorde, Michelangelo – Deutsch!	19.30	40

Dezember

	Uhrzeit	Seite
06. Di. Kreimeier, Digitalisierung – Industrie 4.0	19.30	37
07. Mi. FilmForum, „Der große Crash – Margin Call“, Melanchthon-Saal, Königsallee 48	19.30	52
13. Di. Programmabschluss mit Präses Annette Kurschus	19.30	10

www.esdar-druck.de

... wir drucken für Sie!

Am Gartenkamp 48 · 44807 Bochum
Tel. 02 34/53 17 20 · Fax 02 34/53 80 90

esdar@t-online.de

Gut fürs Klima, gut für mich:

Ökostrom aus Wasserkraft

für nur 1 € mehr im Monat.



Werden Sie Mitglied in der Evangelischen Stadtakademie Bochum!

Der Jahresbeitrag beträgt nur 30,- €, für jedes weitere Familienmitglied 20,- €. Mit Ihrem Beitrag – oder Ihrer Spende – unterstützen Sie die Arbeit der Stadtakademie wesentlich.

Den Mitgliedern wird das Halbjahresprogramm zugesandt. Sie haben bei den meisten Veranstaltungen ermäßigten Eintritt.

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Evangelischen Stadtakademie Bochum e.V. – Den Jahresbeitrag von 30,- € zahle ich auf folgendes Konto bei der Sparkasse Bochum ein:
IBAN: DE 0343 0500 0100 0132 0209
BIC: WELADED1BOC

Name
Vorname
Straße, Nr.
PLZ, Ort
Telefon
e-Mail
Datum
Unterschrift

Beitrittserklärung ausfüllen, abtrennen und senden an:

Evangelische Stadtakademie Bochum
Westring 26 a
44787 Bochum

Mittwoch, 21. September 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Dr. Graciliano Diaz Bartólo, Santiago de Cuba
Kubas gelebte Solidarität in der Welt.
Ein Beispiel für Fairness und Respekt
zwischen den Völkern

Am Beispiel des Kampfes kubanischer Ärztinnen und Ärzte gegen Ebola in Afrika

Das kubanische Programm der internationalen Solidarität, beispielhaft in der medizinischen Grundversorgung, bei Katastrophen und Epidemien wie kürzlich beim Einsatz gegen die Ebola-Epidemie in Westafrika, wird regelmäßig von WHO und UNO hoch gelobt. Möglich ist dies v.a. durch den unermüdlchen Einsatz von Kubas Medizinerinnen und dank des vorhandenen politischen Willens des kleinen Landes. Und dies alles trotz der nach wie vor bestehenden völkerrechtswidrigen US-Blockade! Ban Ki-moon, Generalsekretär der UN, sagte 2014: „Sie sind immer die Ersten, die ankommen und die Letzten, die abziehen – sie bleiben immer auch nach der Krise im Einsatz. Kuba hat der ganzen Welt eine Menge zu zeigen.“ Kubas medizinisches Hilfsprogramm ist 2015 von Professor Kirk (Dalhousie University, Halifax, Canada) für den Nobelpreis vorgeschlagen worden, leider ohne den gewünschten und verdienten Erfolg.

Dr. Graciliano Diaz Bartólo aus Santiago de Cuba ist Mitglied der Brigade Henry Reeves und Leiter der kubanischen Mission in Guinea im Kampf gegen Ebola sowie Teilnehmer an Auslandseinsätzen in Bolivien.

Der Eintritt ist frei.

In Kooperation mit der Humanitären Cubahilfe e.V.

Dienstag, 27. September 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Hans-Jürgen Benedict, Hamburg
Zwischen Angst, Wut und Mitgefühl.
Über die Rolle der Emotionen in der
„Flüchtlingskrise“

In unüberschaubaren Situationen kann, so hat die Hirnforschung herausgefunden, die Angst eine Hilfe zum Überleben sein. Sie kann aber auch als Panik handlungsunfähig machen. Ähnliches gilt für die Wut und den Zorn. Sie sind als Reaktion auf ein vermeintliches Unrecht verständlich und doch für die Lösung des Problems oft kontraproduktiv. Das zeigt sich gegenwärtig an der Reaktion auf die große Zahl der zu uns geflüchteten und noch zu uns flüchtenden Menschen (2015 etwas mehr als eine Million mit rückläufiger Tendenz): Mitgefühl und Willkommenskultur auf der einen, Protest und Anschläge gegen Flüchtlingsheime auf der anderen Seite, in der Mitte viele Menschen mit Ängsten vor Abstieg und unsicherer Zukunft. Der christliche Glaube leitet dazu an, im Vertrauen auf die tragende Macht Gottes – an seinem Tisch haben alle Platz – vernünftig und besonnen mit solchen Situationen umzugehen. Statt „German Angst“ also „Mut zum Sein“ und zum Mitgefühl.

Professor em. Dr. Jürgen Benedict promovierte an Ruhr-Universität Bochum bei Prof. Dr. Hans-Eckehard Bahr, Pfarrer in Recklinghausen und Hamburg und von 1991–2015 Professor für Diakonische Theologie an der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie in Hamburg (Rauhes Haus).

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Dienstag, 4. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn, Bochum
Macht, Geschlecht und Dominanzkultur(en)

Die „Kölner Silvesternacht“ und die dabei zutage getretenen Machtverhältnisse – eine Nachbetrachtung

Über die sog. „Kölner Silvesternacht“, in der mehr als 1200 Frauen Opfer von Sexualdelikten geworden sind, ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Dennoch sind zahlreiche Fragen offengeblieben, die in diesem Vortrag neu gestellt und kritisch analysiert werden sollen. Die unbestreitbare, bisher so nicht gekannte Dramatik der Kölner Ereignisse, führt zu berechtigten starken Emotionen. Genährt durch mediale Berichterstattung, werden Deutungsmuster inszeniert, die rassistischem Denken Vorschub leisten und wie selbstverständlich von einer



TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Bochum
0800-1110111 · 0800-1110222

**ehrenamtlich
mitarbeiten?!**

Infos hier:
TelefonSeelsorge Bochum
Telefon 0234-58511
Mo–Fr 9.00–13.00 Uhr
bochum@telefonseelsorge.de
www.telefonseelsorge-bochum.de

zuhören Persönlichkeitsentwicklung
mitfühlen Gesprächsführung
Wege suchen Teamarbeit

vereinfachenden kulturalisierenden Identifikation von Islam mit patriarchaler bzw. männlicher Gewalt ausgehen: Der „emanzipierte Westen“ gegen den „rückständigen Islam“. Gleichzeitig wird Gewalt von nicht-muslimischen Männern nicht kulturspezifisch gedeutet, sondern als fehlgeleitete Männlichkeit individualisiert und mit möglicherweise randständigen sozialen Positionen der gewaltbereiten Männer erklärt.

Anstelle von weder kulturalistischen noch strukturalistischen Zuschreibungen plädiert Hildegard Mogge-Grotjahn dafür, dass wir einerseits die Kategorien Geschlecht, Kultur, Religion, Ethnizität und Identität neu durchdenken und miteinander in Beziehung setzen, aber darüber hinaus stärker als bisher unsere Aufmerksamkeit auf die Kontexte richten sollten, die mit ihren politischen und ökonomischen Strukturen und gesellschaftspolitischen Rahmungen die verschiedenen Dimensionen von Identitäten aktualisieren und bedeutsam werden lassen. Die Opfer der männlichen Gewalt in der Kölner Silvesternacht machen eine neue, differenzierte Betrachtung von Macht, Geschlecht und Dominanzkultur(en) unumgänglich.

Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn ist Professorin für Soziologie an der Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Samstag, 29. Oktober 2016, 10.00 – 16.00 Uhr
Melancthonkirche, Kleiner Melancthon-Saal
Königsallee 48, 44778 Bochum

**Horst Friedrichsmeier und
Dr. Hartmut Schröter, Bochum**

**Gesellschaft der Angst ?! –
Die Macht der Stimmungen**

**Mechanismen populistischer Abgrenzungs-
und Abschließungstendenzen**

Seminar

Die fundamentale anthropologische Bedeutung von Stimmungen – besonders die der Angst – ist in der Philosophie Kierkegaards und Heideggers erkannt und ausgearbeitet worden. Davon ausgehend versucht der Soziologe Heinz Bude die heute in ganz Europa aufgekommenen populistischen Abgrenzungs- und Abschließungstendenzen zu verstehen. Er untersucht die Mechanismen, die von individuellen Ängsten zu kollektiven Angststimmungen und zu politischen Protestbewegungen führen können. Ein diffuses Systemmisstrauen und eine Stimmung der Gereiztheit, in der „heimatlose Antikapitalisten“ und „entspannte Systemfatalisten“ aufeinandertreffen, bildet den Nähr-

boden für Pegida, AfD und ähnliche Bewegungen. Die als Zumutungen empfundenen Auswirkungen der Globalisierung, die Demütigungen der Abgehängten und Ausgeschlossen, die Chancenlosigkeit des neuen Dienstleistungsprekariats und die Statuspanik der vom sozialen Abstieg bedrohten Teile der Mittelschicht fließen zu einer kollektiven Angststimmung zusammen. In diesem Seminar werden Horst Friedrichsmeier und Dr. Hartmut Schröter diese Interpretationsansätze darstellen und in Hinblick auf die „Philosophie der Stimmungen“ interpretieren. Anschließend sollen prägnante Beobachtungsbefunde an einigen Textauszügen gemeinsam erarbeitet, auf ihre Plausibilität geprüft und in ihren politischen Konsequenzen diskutiert werden. Eine andere Lebenseinstellung lässt sich vielleicht unter dem Stichwort „Resonanz“ bei dem Soziologen Hartmut Rosa finden.

Horst Friedrichsmeier, Studiendirektor i.R.; Studium der Ev. Theologie, Sozialwissenschaften, Germanistik; war Gymnasiallehrer an der Schiller-Schule Bochum; Fachleiter für Sozialwissenschaften am Studienseminar für die Referendarausbildung für Sekundarstufe II in Bochum; Fachberater bei der Bezirksregierung Arnsberg; Ausbilder für Politiklehrer in Potsdam.

Dr. Hartmut Schröter, Theologe und Kulturphilosoph, ehem. Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Bochum.

Gebühr: 10,- €, inkl. kl. Mittagsimbiss

Donnerstag, 3. November 2016, 18.00 – 21.00 Uhr
Q1 - Eins im Quartier. Haus für Kultur, Religion und
Soziales im Westend, Halbachstraße 1, 44793 Bochum

Johano Strasser, Berg a. Starnberger See
Gesellschaft in Angst.

Zwischen Sicherheitswahn und Freiheit

Nach einer aktuellen Studie der Gesellschaft für Konsumforschung sind die Ängste der Deutschen innerhalb eines Jahres so stark gestiegen wie nie zuvor. Zu den größten Ängsten zählen die vor Terrorismus, politischem Extremismus und der Überforderung durch Ausländer und Flüchtlinge. Johano Strasser nimmt diese Ängste ernst, analysiert und differenziert sie. Er unterscheidet zwischen individuellen und gesellschaftlichen Ängsten und verortet sie in den heutigen gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Kaum ein Begriff eignet sich so gut, Menschen zu manipulieren, Andersdenkende zu diskriminieren oder von den Menschen Opfer einzufordern, wie die Begründung mit der Angst. Wenn es um unsere Sicherheit geht, ist keine Summe zu phantastisch. Strasser entwirft notwendige gesellschaftliche Strategien mit dem Ziel einer stabilen Einbettung sowohl in Systemsicherheit wie in Selbstsicherheit gewährende Strukturen

und Erfahrungen. Die Veranstaltung findet statt im Q1 – einem neuen interkulturellen Lernort in Bochum-Stahlhausen, geschaffen mit dem Ziel der Verständigung zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sowie den Vertretern kommunaler Strukturen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Integrations-, Alphabetisierungs- und Deutschkursen.

Pfarrer Holger Nollmann, einer der Initiatoren des Zentrums, wird die Arbeit des Q1 vorstellen.

Eingeladen sind Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Bochum aus der Arbeit mit zu uns geflüchteten Menschen und Musikgruppen des Zentrums.

Dr. Johano Strasser, freier deutscher Schriftsteller, Promotion in Philosophie, Habilitation in Politikwissenschaft an der FU Berlin. Von 1980 – 1988 Redakteur und Mitherausgeber der politisch-literarischen Zeitschrift „L'80“. In den 1970er-Jahren engagierte er sich als programmatischer Vor- und Querdenker bei den Jusos; von 1970 bis 1975 war er stellvertretender Bundesvorsitzender. Seit 1975 ist er Mitglied der Grundwertekommission der SPD. Seit 2002 Präsident des P.E.N.-Zentrums Deutschland.

In Kooperation mit der Solidarischen Kirche Westfalen und Lippe e.V. (Jahrestagung 2016) und Q1-Eins im Quartier, Bochum

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € u. Akademiemitglieder, inkl. Imbiss

Anfahrtsbeschreibung ÖPNV: vom HBF Bochum: Bahn 310 oder 302 Haltestelle Bochumer Verein/Jahrhunderthalle nach Ausstieg stadtauswärts 2. Straße links „Helenenstraße“, Ende der Straße rechts in die Halbachstr. 1, Fußweg ca. 5 min.

Dienstag, 8. November 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Dr. Hans H. Hanke, Bochum

**Zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs
mit Gedenkort an die Opfer der Shoa**

s. S. 14

Freitag, 11. November 2016, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 48

Ludwig Kaiser, Manfred Böll, Bochum

1914/18 – Gedenkkonzert 2016
Für den Tag des Friedens

s. S. 26

ÖkoSphäre – Perspektiven für eine neue Politik des Lebens

Mit dieser Veranstaltung beginnt die Stadtakademie eine Reihe zum Themenzusammenhang von „Digitalisierung – Industrie 4.0 – Künstliche Intelligenz“, die im Jahr 2017 schwerpunktmäßig vertieft werden soll.

Dienstag, 6. Dezember 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr.-Ing. Dieter Kreimeier, Bochum
Digitalisierung – Industrie 4.0

Mit dem Stichwort „Industrie 4.0“ ist eine Entwicklung in der Arbeitswelt markiert, die für viele eine radikale Umstellung ihres Tätigkeitsfeldes bedeutet. Prof. Kreimeier skizziert die neuen technischen Möglichkeiten die bereits mit Erfolg an seinem Lehrstuhl entwickelt wurden und eingesetzt werden. Dazu gehören z.B. das Verbundprojekt APPSist – „Intelligente Wissensdienste für die Smart Production“. Es fokussiert die Entwicklung eines Assistenzsystems, das Mitarbeiter auf Shopfloor-Ebene bei ihren Tätigkeiten unterstützt.



Im Rahmen des Verbundprojektes SOPHIE – „Synchrone Produktion durch teilautonome Planung und humanzentrierte Entscheidungsunterstützung“ soll die echtzeitfähige Verknüpfung der realen Fabrik mit der Digitalen Fabrik realisiert werden. Ziel des Verbundprojektes „Adaption“ ist es, mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung einer Roadmap ausgehend vom heutigen Stand zu einem „Industrie 4.0 Unternehmen“ zu unterstützen. Wichtige Themen, wie die beteiligungsorientierte Gestaltung einer veränderten Arbeitsorganisation (Arbeiten 4.0) in Verbindung mit Datenschutzfragen auf dem Shopfloor werden dabei betrachtet.

Professor Dr.-Ing. Dieter Kreimeier ist Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Produktionssysteme der Ruhr-Universität Bochum. Er ist verantwortlich für den Bereich Produktionsmanagement und -organisation und die Lernfabrik. Aktuell werden in seiner Arbeitsgruppe mehrere Verbundprojekte in enger Zusammenarbeit mit vielen Industrieunternehmen zum Thema Industrie 4.0 bearbeitet.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

Dienstag, 6. September 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Eva-Maria Schöning, Bochum

„Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer“ (F. Goya) – Nachtseiten des Bewusstseins in der Kunst

Eine Ausstellungsfahrt der Stadtakademie im April 2016 nach 's-Hertogenbosch zur Ausstellung zum 500. Todestag von Hieronymus Bosch (1450 – 1516), „Zwischen Himmel und Hölle – Visionen eines Genies“, führte zu der Anregung, die Entstehung, Geschichte und Bedeutung des Surrealismus in der Kunst in einem besonderen Vortrag darzustellen.

Die Ausstellung zeigte Bosch in durchaus kritischer Haltung zur damaligen Stadtgesellschaft mit ihren Antagonismen des späten fünfzehnten Jahrhunderts. „Armselig ist der Geist, der immer von den Funden anderer Gebrauch macht und sich selbst nichts ausdenkt“, lautet der Titel über einer seiner Zeichnungen, der programmatisch für sein Gesamtwerk stehen könnte. Ausgehend von Boschs „Die Versuchung des Heiligen Antonius“ über Francisco de Goyas (1746 – 1828) „Der Traum (der Schlaf) der Vernunft gebiert Ungeheuer“, eine Radierung aus der Folge „Los Caprichos“ von 1799, die Goya schlafend an einer Art Tisch zeigt, umgeben von unheimlichen nächtlichen Wesen, die als Boten der Dummheit, der Ignoranz und Finsternis aufgefasst werden können, fragt der Vortrag nach der kritischen, aufklärerischen, den wachen Verstand und die Individualität fordernden Bedeutung des Surrealismus. Beispielhaft werden über Bosch und Goya hinaus Werke von Max Ernst (1891 – 1976), Joan Miró (1893 – 1983), René Magritte (1898 – 1967) und Salvador Dalí (1904 – 1989) dargestellt.

Eva-Maria Schöning M.A. ist Kunsthistorikerin, war mehrere Jahre Galeristin, Kunstpädagogin u.a. im Kunstmuseum Bochum, Kunstvermittlung, Salon Kunst, Literatur und Musik, Bochum.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder



Dienstag, 11. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Thomas Sören Hoffmann

Aufklärung aus dem Geist der Sprache Das italienische 18. Jahrhundert im euro- päischen Vergleich

Trotz vieler anderslautender Vorurteile hat es auch in Italien eine Epoche der Aufklärung gegeben, in der es nicht zuletzt zu einem intensiven Austausch mit anderen europäischen Ländern kam. Der Vortrag stellt die wichtigsten Autoren des aufgeklärten 18. Jahrhunderts vor (Algarotti, Beccaria, Cesarotti u.a.), beschreibt die kulturellen Zentren (Neapel, Toscana, Mailand), aber auch die Formen der Öffentlichkeit, in denen sich aufklärerisches Gedankengut auf der italienischen Halbinsel verbreiten konnte. Dabei wird deutlich, dass die Aufklärung in Italien an ältere humanistische Wurzeln anschließen konnte und dadurch z.B. durch ein entwickeltes Sprach- und Geschichtsbewusstsein gekennzeichnet ist, das es in dieser Form nicht überall in Europa gab.

Professor Dr. Thomas Sören Hoffmann studierte Philosophie, evangelische Theologie und Italianistik, lehrte an den Universitäten Bonn und Bochum und ist seit 2009 Inhaber eines Lehrstuhls für Praktische Philosophie an der Fernuniversität Hagen; internationale Gastdozenturen und -professuren in Kroatien, Österreich und Argentinien; 2007 Karl-Jaspers-Förderpreis der Universität Oldenburg.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT.

Dienstag, 25. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Stadtbücherei Bochum BVZ
Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum

Friedrich Christian Delius, Berlin/Rom

„Die linke Hand des Papstes“

Lesung

Rom 2011. Ein deutscher Archäologe und Fremdenführer entdeckt in einer evangelischen Kirche zufällig den Papst – und gibt sich einem Wirbel von Fragen und Gedanken hin: Wann zuckt die Hand des Papstes, wann nicht? Bewegt sie sich, wenn er den regierenden Schurken sieht? Warum schmeichelt Gaddafi Berlusconi mit dreißig Berberpferden, und warum musste Augustinus den Kaiser mit achtzig numidischen Zuchthengsten bestechen, um die Erfindung der Erbsünde durchzusetzen? Weshalb ist Rom für die Deutschen ein Sehnsuchtsort, obwohl



sie dort seit den Germanen, Landsknechten und Nazis als die schlimmsten Barbaren gelten? Eine Kölner Katholikin wäre gern Erzbischöfin, ein Mörder verschenkt das Pantheon, Ratten laufen über die Via Veneto – der Fremdenführer schaut hinter das Postkarten-Rom, streunt durch die Geschichte und preist die Kunst der Italiener, gleichzeitig ja und nein zu sagen.

Die neue Erzählung von Friedrich Christian Delius: ein sprachgewaltiges Buch über das rätselhafte, herrliche, abgründige Rom der Gegenwart – und eine moderne Legende: wie der Papst zum Lutheraner wurde.

Friedrich Christian Delius, geboren 1943 in Rom, in Hessen aufgewachsen, lebt heute in Berlin und Rom. Seine Erzählungen und Romane machen ihn zu einem der bedeutendsten deutschen Autoren der Gegenwart. Bereits vielfach ausgezeichnet, wurde er 2011 mit dem Büchner-Preis geehrt.

Gebühr: 10,- €, erm. 8,- € und für Akademiemitglieder

Frühzeitige Anmeldung empfohlen, bis spätestens 31. September 2016 bei Willi Köhne, CICUIT Bochum, Telefon 0234-475972, willi.koehne@t-online.de.

In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT, der Stadtbücherei Bochum und der Buchhandlung Janssen.

Dienstag, 29. November 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Professor Dr. Joseph Imorde, Siegen
„Michelangelo – Deutsch!“

„Michelangelo – Deutsch!“ versucht, eine Rezeptions- oder Wirkungsgeschichte des „größten Künstlers der Renaissance“ zu bieten und seinen unvergleichlichen Erfolg in Deutschland zwischen 1860 und 1945 nachzuzeichnen. Was hat das deutsche Publikum dermaßen faszinieren können, dass noch 1941 davon gesprochen werden konnte, Michelangelo sei immer schon als „Geist vom deutschen Geist und Fleisch von deutschem Fleisch“ empfunden worden?

Die wissenschaftlichen und populären Bemühungen, Michelangelo nach Deutschland einzubürgern, sind vielfältig, und es seien nur die drei meistgenannten vereinfachend vorweggenommen: Michelangelo, die „faustische“ Natur (Grimm, Thode, Brinckmann etc.); Michelangelo, der Gotiker, (Woringer, Scheffler, Simmel, von Sydow etc.); Michelangelo, der Germane –,

aus langobardischem Stamme erwachsen und deshalb, wie der blauäugige Raffael, wie der blonde Leonardo, dem Norden zugehörig und dergestalt Deutscher nicht nur dem Wesen, sondern auch dem Blute nach (Diderichs, Chamberlain, Woltmann, van den Bruck etc.). Es wird deutlich, wie sehr das sich entwickelnde Fach Kunstgeschichte – neben vielen anderen – Instrument eines „idealistischen“ deutschen Imperialismus war, dessen Interesse sich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts besonders auch auf die Vereinnahmung italienischer Kunst richtet. Diese ideologische Vereinnahmung Michelangelos nachzuzeichnen, hat sich der Vortrag vorgenommen.

Professor Dr. Joseph Imorde ist seit 2008 Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte an der Universität Siegen. „Michelangelo Deutsch!“ ist seine Habilitationsschrift aus dem Jahr 2008. Er ist seit 2009 Mitglied des Vorstandes des Museums für Gegenwartskunst Siegen und seit 2011 Mitglied im Vorstand der Peter Paul Rubens Stiftung, Siegen; seit 2005 Wissenschaftlicher Gast der Bibliotheca Hertziana, Rom.

Gebühr: 5,- €, erm. 3,- € und für Akademiemitglieder

In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT.

Freitag, 11. November 2016, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 48

Ludwig Kaiser, Manfred Böll, Bochum
1914/18 – Gedenkkonzert 2016
Für den Tag des Friedens

s. S. 26

**JANSSEN
BÜCHER**

1964



50 Jahre

**JANSSEN
BÜCHER**

2014

Janssen in Bochum –
Die Konstante im Wandel der Stadt

**„Über 50 Jahre Ihr freundlicher
und kompetenter Partner im
Herzen Bochums!“**

So finden Sie uns:
Janssen Universitätsbuchhandlung GmbH
Brüderstraße 3, 44787 Bochum

Telefon 0234-13001
Telefax 0234-681646
info@janssen-buecher.de
www.janssen-buecher.de

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr





Theater

Samstag, 12. November 2016, 19.00 Uhr
Evangelische Stadtkademie, Haus der Kirche
Westring 26 b, Seminarraum IV

Dr. Jost Eickmeyer, Berlin

Einführungsgespräch

„FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL“

Jost Eickmeyer begleitete die „Knittlinger Gretchentage“ 2015, die am württembergischen Geburtsort des historischen Doktor Georg Johann Faust die Figur des „Gretchen“ ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Faust-Forschung rückten.

In dieser Einführungsveranstaltung wollen wir gemeinsam Tiefen und Untiefen der Gretchen-Figur ausloten, insbesondere auf dem Hintergrund ihres historischen Vorbilds, Susanna Margaretha Brandt. Wer war diese Susanna Brandt, und warum machte sie auf Goethe einen so tiefen Eindruck, dass sie für ihn zur Inspiration für eine der anrührendsten Mädchenfiguren der Weltliteratur wurde? Wie verhält sich die Kunstfigur des „Gretchen“ zu ihrem historischen Vorbild? Welche Funktion hat sie in Goethes opus magnum „Faust“, welche Fragen und Widersprüche wirft sie auf, und wie stellt sich der Realpolitiker Goethe zur Problematik des Kindsmords? Das sind nur einige Fragen, denen Jost Eickmeyer im Gespräch mit Jürgen Larys nachgehen wird. Mit an Bord ist auch Susanne Hocke, Darstellerin des „Gretchen“, die Konzeption und Textfassung von „Fall Gretchen“ erstellt hat. Mit ihr werden wir Idee und Genese der Textcollage „FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL“ besprechen, und warum beide Figuren uns auch heute noch etwas angehen.

Dr. Jost Eickmeyer studierte 2001 bis 2005 Germanistik, Latein und Philosophie, promovierte über „Der jesuitische Heroïdenbrief. Zur Christianisierung und Kontextualisierung einer antiken Gattung in der Frühen Neuzeit“. Er lehrt seit 2015 an der Freien Universität Berlin und forscht u.a. zu Rom in der deutschen Literatur sowie im Rahmen seines Habilitationsprojekts zum Verhältnis zwischen Literatur und Hörspiel.

Der Eintritt ist frei. Spenden am Ausgang zugunsten der Ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe Gerthe.
In Kooperation mit der Kirchengemeinde Bochum-Gerthe

Sonntag, 13. November 2016
16.00 Uhr
Christuskirche Gerthe
Lothringerstraße 29
44805 Bochum

artENSEMBLE THEATER



FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL

Von und mit: Susanne Hocke, Jürgen Larys

Premiere: Zur Eröffnung der Knittlinger Gretchentage am 5. Juni 2015

Dieser Aufführung verbindet eine komprimierte Fassung von Goethes „Faust I“ (mit Schwerpunkt auf der „Gretchentragödie“) mit Originaldokumenten aus dem Prozess um die Frankfurter Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt. Der junge Rechtsanwalt Johann Wolfgang Goethe erlebte diesen Prozess in seiner Heimatstadt hautnah mit, einige seiner Familienangehörigen und Freunde waren als Anwälte direkt am Prozess beteiligt. Das Schicksal der 1772 hingerichteten Susanna Brandt wurde für Goethe zur maßgeblichen Inspiration für das tragische Schicksal des „Gretchen“ in „Faust“.

Der Zuschauer wird zum Mitgefühl für diese beiden Kindsmörderinnen ebenso eingeladen, wie er eine kritische Distanz behält. Dass Susanna Brandt dabei anführt, „der Teufel habe ihr in den Sinn gegeben, Hand an ihr eigen Fleisch und Blut zu legen“, ist eine weitere Schnittstelle mit Goethes „Faust“, in dem ja bekanntlich „Mephistopheles“ sein Unwesen treibt. Dies rückt den Abend in einen theologischen Kontext, der sich mit dem sozialkritischen Aspekt untrennbar vermischt. Natürlich kommen auch Liebesgeschichte und humorvolle Momente nicht zu kurz, ganz im Sinne der „Lustigen Person“: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Und wo ihr's packt, da ist's interessant.“

Eine Aufführung, die neue Blickwinkel auf die Figur des „Gretchen“ erschließt. Sie ist sehr geeignet, junge Menschen an „Faust“ heranzuführen!

**art
ENSEMBLE
THEATER**

Das artENSEMBLE THEATER ist ein freies, professionelles Theater, das von Bochum aus den gesamten deutschsprachigen Raum bespielt. Schwerpunkte sind die Entwicklung eigener Werke und Stücke in Wort und Klang, Werke der Moderne, der klassischen Moderne und der Klassik – mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Werk Johann Wolfgang von Goethes. www.ensembletheater.de

Der Eintritt ist frei. Spenden am Ausgang zugunsten der Ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe Gerthe.
In Kooperation mit der Kirchengemeinde Bochum-Gerthe

Ausstellungen

Vernissage zum Programmauftakt

Sonntag, 28. August 2016, 16.00 Uhr

Ev. Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Ahmad Salehi, Isfahan/Bochum

Persische Architektur und Landschaft

Ahmad Salehi über seine Ausstellung: „Vor zehn Jahren begann ich zu fotografieren. Meine erste Kamera kaufte ich am Ende meines ersten Naturtourismusprogramms. Die iranische Natur bietet zahlreiche beeindruckende und einzigartige Sehenswürdigkeiten, die sonst nirgendwo auf der Welt anzutreffen sind. Damals traf ich die Entscheidung, aus den Reisen nicht nur die schönen Erinnerungen mitzubringen, sondern auch alle vier Jahreszeiten und ihre Schönheit in Bildern einzufangen. Die sehr schöne Natur meines Landes hat mich immer fasziniert, so dass ich mich entschied, diese Schönheit in Form von fotografierten Bildern mit Interessenten zu teilen. Der Iran vereint Landschaften, wie sie gegensätzlicher kaum sein könnten. Ich versuche immer, meine Version der Kunst in meinen Bildern darzustellen. Zusätzlich zur Fotografie der Natur habe ich mich mit der Fotografie der architektonischen Kompositionen meines Landes auseinandergesetzt und möchte sie in meinen Bildern wiedergeben. Hierzu habe ich in der historischen Stadt Isfahan viele Gebäude fotografiert. Diese Stadt hat in dieser Hinsicht viel anzubieten, denn sie war die Hauptstadt der Safawiden Dynastie, einer Fürstendynastie in Persien, die von 1501 – 1722 regierte und den schiitischen Islam als Staatsreligion etablierte. Diese Epoche der altpersischen Geschichte war gleichzeitig die Blütezeit der architektonischen Bauten, sowohl der Schlösser als auch der Sakralbauten.“

Ahmad Salehi, Khaju-Brücke über den Zayandeh Rud, Isfahan, 2011



Einführung in die Ausstellung und Rezitation persischer Lyrik: Ahmad Salehi

Ahmad Salehi wurde 1989 in Isfahan (Iran) geboren, lebt seit 2015 in Deutschland, lernt Deutsch mit dem Ziel eines Masterstudiums im Fach Elektrotechnik. Bachelor in Elektrotechnik an der Azad-Universität in Najaf Abad bei Isfahan mit Abschluss als Ingenieur im Jahr 2013.

Fotografie: Seit 2006 bis Ende 2014 – ständige Begleitung und Organisation kultureller Reisegruppen als Fotograf und Reiseführer innerhalb des Landes; spezifische Ausflüge in die Natur und die Alborz- und Zagros-Gebirge, etc.; architektonische Fotografie. Teilnahme an mehreren Workshops zu den Themen „Licht in der Fotografie“, „Fotografie im Detail“. Beteiligung bei der Fotoausstellung mit mehreren Fotografen der Kunstakademie im Jahr 2010 in Isfahan, 2012 eigene Fotoausstellung in der Kunstakademie Najafabad.



Musikalische Begleitung der Vernissage: Kioomars Musayyebi, Santur (Iranisches Saiteninstrument)

Kioomars Musayyebi, 1977 in Teheran geboren, Ausbildung bei dem bedeuteten Santurmeister Faramarz Payevar, Masterabschluss „Musik. Welt – kulturelle Diversität“ der Universität Hildesheim, unterrichtet, komponiert und spielt seit 2011 in Deutschland mit Musikern internationaler Gruppen, z.B. 2015 mit dem Quartett „Transorient Orchestra“ bei dem Stadtfestival „Essen.Original“.

Erfan Pejhanfar, Tonbak (Iranisches Instrument, hölzerne Kelchtrummel)

Erfan Pejhanfar, 1992 in Teheran geboren, Ausbildung seit dem 8. Lebensjahr bei Master „Mohammad Ali Ghodsi“. Im Iran mehrere Konzerte mit verschiedenen Gruppen, spielt seit 2013 in den Niederlanden mit dem „Bride Ensemble“, unterrichtet Tombak und Rhythmus.

Wir zeigen die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtakademie und nach Vereinbarung bis 26. Oktober 2016.

Der Eintritt zur Vernissage inkl. persische Spezialitäten und zur Ausstellung ist frei.





Banafsheh Behjou, Tanz der Schatten, 2013

Vernissage

Sonntag, 30. Oktober 2016, 16.00 Uhr
Ev. Stadtkademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Banafsheh Behjou, Bochum

Tanz der Schatten

Goldene Hoffnung, Traumbaum, Die Erde unser Zuhause, Tanz der Schatten, Gerüchte und Konflikt, so nennt die Künstlerin Banafsheh Behjou die Bilder, die in der Ausstellung zu sehen sind. Sie berühren Themen menschlicher Existenz wie Hoffnung, Träume, Konflikte, die die Künstlerin selbst durchlebt hat und in ihren Bildern so verarbeitet, dass wir daran Anteil haben können. Banafsheh Behjou nimmt uns hinein in ihre Sehnsucht und ganz vorsichtig in ihre Lösungsangebote. Sichtbar wird, dass das, was die oder der Einzelne denkt und fühlt immer ein Schnittpunkt dessen ist, was alle betrifft.



Weitere Bilder zeigen persische Kaligraphien, denen persische Weisheitsworte und Liebesgedichte zugrunde liegen. Im Wechselspiel von Text und Bild eröffnet Banafsheh Behjou ein weites Feld der Begegnung und Deutung.



Banafsheh Behjou wurde 1978 in Iran geboren. Ihre Kindheit ist durch die Erfahrung des Krieges zwischen Iran und Irak geprägt. Sie besuchte ein Gymnasium mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst und Grafik-Design und leitete im Iran eine Werbeagentur. 2003 kam sie nach Deutschland. Bis 2015 lebte sie in Mönchengladbach und arbeitete dort als freie Mitarbeiterin des städtischen Jugendclubhauses Westend. Sie ist Mitglied der Mönchengladbacher KünstlerInnenvereinigung „Spektrum 88“. Seit Oktober 2015 lebt sie in Bochum und arbeitet hier in der Jugendeinrichtung Mondo der Evangelischen Jugendhilfe mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und ehrenamtlich als Integrationsbegleiterin mit jungen Erwachsenen aus der Flüchtlingsunterkunft in der Turnhalle der Graf-Engelbert-Schule. An der Melanchthonkirche leitet sie eine Kunst- und Kulturwerkstatt.

Der Eintritt zur Vernissage und zur Ausstellung ist frei.

Wir zeigen die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtkademie und nach Vereinbarung bis zum persischen Neujahrsfest Nouruz, 21. März 2017.

Banafsheh Behjou, Konflikt, 2013



Exkursionen und Studienfahrten

Samstag, 24. September –
Sonntag, 25. September 2016

Gent, Belgien

Dr. Hartmut Schröter und Arno Lohmann, Bochum

Gent – eine Stadt zwischen Mittelalter und Moderne

Zweitägige Städtetour

Zugunsten von Brügge und Antwerpen versäumt man Gent zuweilen. Dabei hat diese Stadt ein unverwechselbares und höchst eindrucksvolles Gesicht. Im Zentrum eine grandiose Szene mit alten Kirchen, Türmen, Patrizierhäusern und der Grafenburg; an den Ufern der Leie Zunfthäuser und ehemalige Hafenkantore, heute erschlossen von Cafés und Restaurants am Wasser. Gent war aber auch ein Ort der aufkommenden Industriemoderne. Ein Museum präsentiert die „Geburt des Kapitalismus“ in dieser Stadt. Ihm korrespondierte schon früh die Gründung von Gewerkschaften und das Entstehen von Arbeitervierteln, in deren engen Straßen heute eine multikulturelle Gastronomie und eine Szene von interessanten Läden erblüht ist. In ihrer gesamten Geschichte waren die Genter ein sehr rebellisches, auf seine städtische Freiheit bedachtes Volk. Darin liegt auch ein Grund, dass die Stadt durch Krieg, Plünderung und Strafaktionen viele ihrer traditionellen Kunstschatze verloren hat; aber immer auch für Modernisierungen offen war. Einen Ausgleich bietet der **Genter Altar von Hubert van Eyck**, der „weltweit als ein Höhepunkt der Malerei“ anerkannt ist. Seine Restaurierung ist weit fortgeschritten; bei der Aufarbeitung der noch fehlenden Teile kann man sogar zuschauen.

Die Städtetour möchte diese zweipolige Orientierung der Stadt zwischen Mittelalter und Moderne erschließen. Eine Führung wird uns mit der Stadtgeschichte und dem Stadtkern bekannt machen.

Oberer Teil des Flügelaltars in der Genter St.-Bavo-Kathedrale



Anschließend sollen ein paar Stunden Zeit für eine selbstständige Erschließung der Baudenkmäler, Plätze und Geschäftsstraßen eingeräumt werden. Nach einem gemeinsamen Abendessen wird man die Verwandlung in eine nächtliche Lichterstadt

erleben können. Der Sonntag wird der Museumstag sein. Nach einer stadtumrundenden Bootsfahrt widmen wir uns der „Geburt des Kapitalismus“, fahren zum Museum der Schönen Künste mit der Restaurationswerkstatt und schließen mit dem Stadtgeschichtlichen Museum (STAM) in einer mittelalterlichen Klosteranlage ab. Eine persönliche City-Card enthält alle Eintritte und Fahrten, auch für individuelle Vorlieben.



Abfahrt: Samstag, 7.30 Uhr HBF Bochum, Wittener Straße –
Ankunft in Gent geplant 11.00 Uhr

Rückkehr: geplant Sonntag, 21.00 Uhr

Leistungen: Busfahrt, Reisebegleitung, Stadtführung,
CityCard, Hotel mit Frühstück

Kosten: 219,- € EZ, 179,- € im DZ

Anmeldung bis 12. September 2016: an Susanne Harkort,
office@stadtakademie.de oder Telefon 0234-962904-661

Überweisung an: Ev. Stadtakademie, Sparkasse Bochum
IBAN: DE03 4305 0001 0001 3202 09

BIC: WELADED1BOC, **Vermerk:** „Gent“

*Dr. Hartmut Schröter ist Theologe und Kunstphilosoph.
Arno Lohmann, Pfarrer, Leiter der Ev. Stadtakademie Bochum.*

Freitag, 23. September 2016, 13.00 – 18.00 Uhr

Peter Luthé, Bochum

Busexkursion: **Orte der Reformation in Bochum**

Im Rahmen der Reihe: Bochumer Fenster zur Vergangenheit 2016
s. S. 7

FilmForum

Kino der „Angst in der Post-Moderne“

Die Angst kommt daher, dass alles offen ist, aber nichts ohne Bedeutung. Man glaubt, in jedem Moment mit seinem ganzen Leben zur Disposition zu stehen. So definiert der Soziologe Heinz Bude die neue „Angst in der Gesellschaft“. Angststress sei Sinnstress, von dem einen kein Staat und keine Gesellschaft erlösen können. Eine soziale Existenz werde prekär, wenn standardisierte Erwartungen auf nicht standardisierte Wirklichkeiten treffen. Es sei nicht die objektive Lage, die die einzelne Person belaste und kaputt mache, sondern das Empfinden, im Vergleich mit signifikanten Anderen den Kürzeren zu ziehen.

Die sogenannte Privatsphäre bildet bei all dem keinen Schutzraum mehr. Dem Dunstkreis totaler (E. Goffman) oder gieriger (L. Coser) Institutionen, wie Klöstern, Schulen, Parteien, Sekten und Religionsgemeinschaften entkommen, stellt man jedoch fest, dass der Partner immer der Andere bleibt, in dem ein Fremder steckt, vor dessen trüben Gedanken, geheimen Wünschen und bizarren Phantasien man stets auf der Hut sein muss. Bindung wird zum knappen Gut, unkündbar allenfalls Eltern-Kind-Beziehungen und solche zwischen Geschwistern.

Der Gedanke, dass Leistung Erfolg garantiere, ist eine Fiktion. Man betritt ein Steigerungsspiel, um zu denen zu gehören, die im Rampenlicht stehen, die bewundert werden. Oder rechnet man sich zu den Aussortierten, den Geschlagenen, die mit dem Vorlieb nehmen müssen, was übrig bleibt? Die Ausbreitung „post-kompetitiver Verbitterungsstörungen“ erzeugt gedemütigte Verlierer. Runtergeschluckte Rachemotive äußern sich in Antriebsblockaden, Rückzugstendenzen und in einer Haltung des Beleidigtseins vom Leben überhaupt. Das gilt nicht nur für frustrierte Migrationsverlierer oder deren Verächter im fremdenfeindlichen Kleinbürger-Biotop, sondern auch für Töchter und Söhne der Aufsteigergeneration nach 1968. Statuspanik ist in der bürgerlichen Mitte angekommen. Mit Neid und Ekel beobachtet man die Spiele der Künstler der Finanzialisierungsepoche, die, nach glänzenden Erfolgen, über eine immense Absturzhöhe verfügen.

Dr. Rudolf Tschirbs

Unsere Filmreihe knüpft an solche Überlegungen von Heinz Bude an, soll aber, in unseren üblichen Diskussionen, den künstlerischen Mehrwert der Filme im Abgleich mit der eigenen Biographie konturieren helfen.

Vorführung mit Einladung zur Diskussion

Leitung: Martin Röttger und Dr. Rudolf Tschirbs, Bochum
Der Eintritt ist frei.



Mittwoch, 7. September 2016
19.30 Uhr
Melanchthon-Saal, Königsallee 48
Über uns das All
Regie: Jan Schomburg
Deutschland 2011, 88 min

Mit Sandra Hüller, Georg Friedrich, Felix Knopp

Die großartige Sandra Hüller spielt eine Englischlehrerin, die alles auf ihre Partnerschaft mit einem vermeintlich erfolgreichen Mediziner setzt und alles verliert. Auf ihrer Reise der Vergewisserungen richtet sie sich aber tapfer wieder auf, geht neue Verbindlichkeiten ein.

Mittwoch, 5. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Melanchthon-Saal, Königsallee 48
Zeit der Kannibalen
Regie: Johannes Naber
Deutschland 2014, 93 min

Mit Devid Striesow, Sebastian Blomberg,
Katharina Schüttler

In einer Welt der Luxushotels treffen sich die Unternehmensberater Öllers und Niederländer mit ihren Kunden. Die Ortlosigkeit der abgeschirmten Hotels bewahrt sie vor Erfahrungen und, wie sie hoffen, Krankheiten, die da draußen drohen. In zynischen Wortgefechten wird das Innenleben der Managerelite und der ökonomischen Macht offenbart, der Auftritt einer Kollegin treibt die Dinge zur schlimmstmöglichen Wendung. Am Rande werden zerrüttete Familienstrukturen gestreift.



Mittwoch, 2. November 2016, 19.30 Uhr
Melanchthon-Saal, Königsallee 48
Kriegerin
Regie: David Wendt
Deutschland 2011, 103 min

Mit Alina Levshin, Jella Haase, Sayed Ahmad
Wasil Mrowat

In einer ostdeutschen Kleinstadt entfaltet sich der ganze Wahnsinn der Fremdenfeindlichkeit, die, aus der Mitte der Gesellschaft kommend, alle Milieus, von der Neonazi-Gruppe bis zur Kleinfamilie, erfasst. Parteigenossen aus dem Keller der Deutschen Geschichte verbünden sich mit einer an brauner Rockmusik orientierten Jugendkultur, die auch den Mädchen kaum Auswege gestattet.

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 19.30 Uhr
Melanchthon-Saal, Königsallee 48

Der große Crash – Margin Call

Regie: J. C. Chandor

USA 2011, 109 Minuten

Mit Kevin Spacey, Paul Bettany, Jeremy Irons, Zachary Quinto, Demi Moore, Stanley Tucci, Mary McDonnell



Kurz vor der großen Finanzkrise 2007 findet in der Wertpapierhandels-Abteilung einer großen New Yorker Bank eine Entlassungsorgie statt. Übersehen wird freilich, dass das fiktive Gebäude der werthaltigen Papiere vor dem Offenbarungseid steht. Wie können die exzessiven Verluste verschleiert und auf Kunden abgewälzt werden? In diesem Treibhaus ist jeder dem Anderen ein Wolf. Zynismus, Machtgier, Geldgier dominieren und legen den Kern des gegenwärtigen Finanzkapitalismus frei. Alles keine Spielfilm-Fiktion, sondern der Fall der Lehman Brothers.

Ev. Erwachsenenbildung Bochum

Auf die Veranstaltungen der Ev. Erwachsenenbildung Bochum, Haus der Kirche, Westring 26 c, 44787 Bochum, machen wir besonders aufmerksam.

Die Programmübersicht finden Sie im gemeinsamen Halbjahresprogramm der Ev. Erwachsenenbildung Bochum und der Ev. Familienbildungsstätte Tabea und unter www.eb-bochum.de.



Ev. Erwachsenenbildung Bochum

Ansprechpartnerin:
Ulrike Gernhart
Tel. 0234-962 904-662
office@eb-bochum.de



Ev. Familienbildungsstätte Bochum

Ansprechpartnerin:
Helga Kühn
Tel. 0234-962 904-663
office@tabea-bochum.de



Kulturraum Melanchthonkirche

Das zweite Halbjahr 2016 des Kulturraums eröffnet im Oktober mit einer Konzertlesung zur Würdigung Shakespeares sein Programm. Im November folgen vier Veranstaltungen. Ein Kunst- und Literaturgespräch wird sich am 5.11. mit Exponaten des Museums unter Tage (MUT) beschäftigen. Eine Führung zu der am Abend zuvor eröffneten Wechselausstellung wird zum Programm des Nachmittags gehören. Am 11.11. folgt das Konzert „Für den Tag des Friedens“ in Kooperation mit der Stadtkademie im Gedenken an den Ersten Weltkrieg (s. S. 26), und zwei Tage später am 13.11., das Chorkonzert der Kantorei an der Melanchthonkirche mit Werken von Purcell, Schütz, Mendelssohn. Das Gedenkkonzert zum Ewigkeitssonntag findet wie in den vergangenen Jahren am Samstagabend statt. Themen um Macht und Ohnmacht, Krieg und Frieden, Tod und Hoffnung auf ein Jenseits durchziehen alle genannten Veranstaltungen. Ein zweiter Höhepunkt der Adventszeit wird neben dem Offenen Singen zu Advent und Weihnachten am

4. Advent, 10.00 Uhr, dieses Jahr wieder einmal der Gesang traditioneller englischer Carols zur Lesung aus der Dickensschen Weihnachtsgeschichte am 3. Advent um 16.00 Uhr sein. Die Veranstalter des Kulturraums laden zuletzt herzlich ein, auch den Jahresausklang mit der Konzertlesung an Silvester in der Melanchthonkirche zu feiern. Details zu den Veranstaltungen sind im Kulturraumflyer und auf der Homepage des Kulturraums, zu finden:

www.kulturraum-melanchthonkirche.de

Mittagskirche

Imagination ist der Titel der neuen Mittagskirchenreihe in der Melanchthonkirche an der Königsallee. Wir alle haben unerschöpfliche Möglichkeiten der Phantasie, denken und imaginieren Dinge, die manchmal zu wunderbaren konkreten Ergebnissen führen können. Die Einbildungskraft ist ein äußerst komplexes Phänomen, das von alltagspragmatischen bis zu metaphysischen Aspekten reicht. Künstler können ihre schöpferische Einbildungskraft in Formen umsetzen, die wiederum bei Betrachtern, Lesern, Hörern neue inspirierende Imaginationen auslösen. Die sonst am 1. Sonntag im Monat platzierte Kanzelrede tauscht ihre Position in diesem Halbjahr jeweils auf den 3. Sonntag, der Monat beginnt also immer mit dem Dialog zwischen Literatur und Musik.

Kanzelreden werden gehalten u.a. von Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe und Prof. Dr. Jürgen Ebach, Texte lesen die Schauspieler Veronika Nickl, Therese Dörr und Klaus Weiss und Musik wird gestaltet von Konzertakordeonist Dr. Maik Hester, der Cellistin Christiane Conradt und Kantor Ludwig Kaiser.



Evangelisches Forum Westfalen

Glauben – Denken – Handeln



Diese drei Worte sind das Leitmotiv des Evangelischen Forums Westfalen. Es verbindet Menschen, die sich mit Fragen unserer Zeit in Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Kultur auseinandersetzen und sich dabei von Impulsen der Bibel leiten lassen.

Koordination der Veranstaltungen der Bochumer Runde:
Pfr. i.R. Michael Wuschka, Telefon 0234-87935340
www.ev-forum-westfalen.de

Donnerstag, 1. September 2016, 19.30 Uhr
Thomaszentrum der Ev. Kirchengemeinde Querenburg
Girondelle 82, 44799 Bochum

Direktorin Gabriele Danz, Bochum

Integration am Beispiel der Hufelandschule im Bochumer Stadtteil Hustadt

Welche Herausforderung bedeutet Integration im Alltag einer Grundschule von Kindern aus 31 Nationen?

Gabriele Danz ist Schulleiterin an der Hufelandschule in Querenburg. Sie arbeitet dort mittlerweile über 25 Jahre.

Donnerstag, 3. November 2016, 19.30 Uhr
Thomaszentrum der Ev. Kirchengemeinde Querenburg
Girondelle 82, 44799 Bochum

Dr. Lukas Haffert, Zürich

Die schwarze Null

Über die Schattenseiten ausgeglichener Haushalte

Mit ausgeglichenen Haushalten verbindet sich die Hoffnung, der Staat könne verloren gegangene Gestaltungsfähigkeit zurückgewinnen. Löst oder verschärft die „schwarze Null“ die Zielkonflikte?

Lukas Haffert ist Oberassistent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich.

Dienstag, 8. November 2016, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie, Am Westring 26 c, 44795 Bochum

Dr. Hans Hanke, Bochum

Zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofs mit Gedenkort an die Opfer der Shoa

s. S. 14

Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19.30 Uhr
Thomaszentrum der Ev. Kirchengemeinde Querenburg
Girondelle 82, 44799 Bochum

Prof. Dr. Peter Wick, Bochum

Migration im Neuen Testament

Das frühe Christentum entsteht aus einem großen innerjüdischen Aufbruch. Migration trug von Anfang an zur Verbreitung des Christentums bei.

Dr. Peter Wick ist Inhaber des Lehrstuhls für Neues Testament an der Ruhr-Universität Bochum.

Musikalische Umrahmung: Nick Bardach, singende Säge und Stefan Casalino, Klavier

Eintritt jeweils: 5,- €; erm. 3,- €

Wir laden Sie herzlich ein, Mitglied in der Evangelischen Stadtakademie Bochum zu werden!

Die Mitgliedschaft lohnt sich. Der Jahresbeitrag beträgt nur 30,- €. Jedes weitere Familienmitglied zahlt 20,- €.

Die meisten Veranstaltungen können Sie zum ermäßigten Preis besuchen. Den Mitgliedern wird das Halbjahresprogramm zugeschickt.

Mitglied werden können Sie mit der Beitrittserklärung auf Seite 31 in diesem Heft oder online unter

<https://www.stadtakademie.de/service/mitglied-werden>

Mit Ihrem Beitrag – oder Ihrer Spende – unterstützen Sie die Arbeit der Evangelischen Stadtakademie. Allen Mitgliedern und Sponsoren gehört unser herzlicher Dank.

Interessierten senden wir das Programmheft auf Anfrage gerne zu.



2016

August – Dezember



Evangelische Stadtakademie Bochum

Haus der Kirche
Westring 26 c, 44787 Bochum
Telefon 0234-96 29 04-661
Telefax 0234-96 29 04-666
office@stadtakademie.de
www.stadtakademie.de

Sparkasse Bochum
IBAN: DE03 4305 0001 0001 3202 09
BIC: WELADED1BOC

Vorstand:

Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Vorsitzender
Renate Blätgen, stellv. Vorsitzende
Dipl.-Ing. Gerd Liedtke
Pfarrer Arno Lohmann
Prof. Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn
Pfarrer Martin Röttger
Pfarrer Volker Rottmann
Dr. Rudolf Tschirbs

Akademieleiter:

Pfarrer Arno Lohmann

Sekretariat: Susanne Harkort

Montag–Freitag

9.00–12.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr

Die Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie Bochum finden statt im Rahmen der Ev. Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche in Bochum, einer Regionalstelle des Ev. Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V., einer nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW anerkannten und geförderten Einrichtung der Weiterbildung.



Evangelische
Kirche
in Bochum

